MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
9 (1939)

188 (25.4.1939) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-292349

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 69,36 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 54.74 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A · 9. Jahrgang · MANNHEIM · Nummer 188 · Dienstag, 25. April 1939

Freitag 12 Uhr spricht der Führer

Gemeinschaftsempfänge in allen Betrieben / Ladengeschäfte geschlossen

Unterhaltung mit General Moscardo, dem Kämpfer vom Alkazar

„Robert Ley" in Madeira

Empfang der deutschen Kolonie an Bord

(Von unserer Gr.-Sonderberichterstatterin)

An Bord, 25. April.

Am Morgen des 24. April kommt Madeira in Sicht. Zum ersten Male seit unserer Abfahrt von Hamburg schweigen die Maschinen. Wir liegen vor Funchal. Eine Barkasse kommt dem stolzen KdF-Schiff „Robert Ley" entgegen, auf das die deutsche Kolonie und die Portugiesen mit großer Spannung warten. Es sind Vertreter der Behörden, die mit großer Liebenswürdigkeit die Formalitäten erledigen.

Dann flattern auf einer anderen Barkasse, die das Schiff umfährt, Hakenkreuzfahnen. Es sind Vertreter der deutschen Kolonie, die an Bord kommen, um bei uns ein Stück Heimat zu sehen und uns zu begrüßen. Sie werden von Reichshauptstellenleiter Tresz und Dr. Moes willkommen geheißen.

Und nun setzt ein lebhafter Pendelverkehr zwischen Funchal und unserem Schiff ein. Unsere Urlauber werden an Land gebracht, wo sie mit der Bergbahn in 1000 Meter Höhe fahren und in den Madeiraschlitten lustige Talfahrten erleben. Andere haben eine Autorundfahrt in bequemen Reiseomnibussen auf der Insel unternommen.

Der Abend vereint die deutsche Kolonie und hohe Vertreter der portugiesischen Behörden mit den Urlaubern auf dem Schiff, auf dem die Künstler an Bord in einem ausgezeichneten Programm beste deutsche Kunst darbieten.

Lächerliche Bedenken

DNB **London**, 25. April.

In großer Aufmachung meldet „Daily Expreß", daß immer mehr Kreise sich gegen den Plan wenden, daß der König seine Reise nach Kanada und den Vereinigten Staaten an Bord des britischen Panzerkreuzers „Repulse" mache. Man wolle jetzt, daß man dem Königspaar einen Passagierdampfer zur Verfügung stelle, und zwar aus dem Grunde, weil England im ganzen nur drei Panzerkreuzer habe, von denen der eine in Kanada sein würde, während die beiden anderen im Dock zwecks Ueberholung lägen. England brauche jedoch diese Schiffe sehr, „denn sie seien die einzige starke Waffe zur Heimatverteidigung, die wegen ihrer Schnelligkeit jedem Feind gewachsen seien".

Er sieht den Unsinn ein ...

Gegen die Schützengräben in den Londoner Parks

DNB **London**, 24. April.

Wie der Minister für zivile Verteidigung, Anderson, mitteilt, wird er der Errichtung weiterer Luftschutzunterstände in den englischen Parks, den berüchtigten Schützengräben, die sämtliche Londoner Parks verunstalten und die zweifellos keinen wirklichen Schutz bei Luftangriffen bieten, nicht mehr zustimmen.

Die Unterstände hat man bekanntlich im September vorigen Jahres anzulegen begonnen. Sie sind in der Zwischenzeit zum großen Teil zu Unterständen ausgebaut und fertiggestellt worden.

Alle Deutschen Zeugen einer großen Stunde

Berlin, 25. April. (HB-Funk)

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12.00 bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führerrede vereinen.

Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Lichtspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Ukrainer in Polen fordern Autonomie

Zurückweisung angedichteter „Inspirationen von außerhalb"

DNB **Warschau**, 25. April.

Auf einer Vollsitzung des Zentralausschusses der UNDO, der größten politischen Organisation der in Polen lebenden Ukrainer, stellte der Vorsitzende der Partei, Vizesejmmarschall Mudryj, erneut die Forderung einer Autonomie für die von Ukrainern bewohnten Gebiete. Die Bedeutung dieser Forderung wird noch dadurch unterstrichen, daß diese Erklärungen auf Beschluß des Zentralausschusses der UNDO als grundsätzliche Proklamation der ukrainischen Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Mudryj stellte fest, daß die Ukrainer ihre Bürgerpflicht gegenüber dem polnischen Staat zu erfüllen bereit seien; sie verlangten dafür aber nicht nur eine Garantie für einen Rechtszustand, sondern auch die Durchführung der von den Ukrainern wiederholt geforderten territorialen Autonomie. Mudryj machte weiter mit aller Entschiedenheit gegen die polnische Presse und deren Unterstellungen Front, als ob diese ukrainischen Forderungen auf „Inspirationen von außerhalb" zurückzuführen seien.

Englands Nervosität kennt keine Grenzen

Ein Bataillon der Welsh-Garde verließ kürzlich Southampton, um mit der „Dorsetshire" nach Gibraltar eingeschifft zu werden. Unser Bild zeigt das Anbordgehen der Truppen. PBZ

Eine schmutzige Greuelmeldung

„Sunday Chronicle" trieb Brunnenvergiftung

Berlin, 25. April. (HB-Funk.)

Die englische Zeitung „Sunday Chronicle" bringt eine Meldung aus Warschau, wonach in einer von deutschen Truppen besetzten Stadt in der Nähe Memels sechs Personen getötet und fünfzig (darunter Frauen und Kinder) verwundet worden seien. Die Unruhen seien von Bauern ausgegangen, die gegen das „Nazi-System" revoltierten. Deutsche Truppen hätten auf die Menge geschossen. Ueber 500 Bauern seien verhaftet und ins Konzentrationslager gebracht worden.

Diese Nachricht ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, von Anfang bis zu Ende unwahr. Sie stammt aus derselben Quelle, die in letzter Zeit mehrfach ähnliche, jeder Grundlage entbehrende Meldungen gebracht hat, so daß die damit verfolgte Absicht nur zu offenkundig zutage tritt.

Der deutsche Rundfunk sendet jetzt auch in Arabisch und Afrikaans

DNB **Berlin**, 25. April.

Der deutsche Rundfunknachrichtendienst in fremden Sprachen wird ständig weiter ausgebaut. Nachdem seit dem 21. April zu dem englischen Nachrichtendienst über die Reichssender Köln und Hamburg von 20.15 bis 20.30 Uhr ein zweiter von 22.15 bis 22.30 Uhr getreten ist, beginnen am 25. April Nachrichtensendungen in arabischer Sprache und in Afrikaans.

Die Sendungen in arabischer Sprache gehen täglich um 17.45 Uhr Mitteleuropäischer Zeit über die Deutschen Kurzwellensender DJX 31.01 m = 9675 kHz und DJC 49.83 m = 6020 kHz.

Die Sendungen in Afrikaans, der erste Nachrichtendienst in dieser in der Südafrikanischen Union vorherrschenden Sprache von Europa aus, werden täglich um 20 Uhr MEZ über die deutschen Kurzwellensender DJQ 19.85 Meter = 15 110 kHz und DJX 31.01 m = 9675 kHz gegeben.

Wieder ein französisches Militärflugzeug abgestürzt

DNB **Paris**, 25. April.

Am Montag wurde die französische Militärluftfahrt, die am Samstag einen geradezu schwarzen Tag zu verzeichnen hatte, von einem neuen Flugzeugunglück betroffen. Ein Flieger der Luftbasis Reims stürzte in der Nähe von Laon ab und kam ums Leben.

Der sowjetrussische Botschafter in London, Maisky, wird sich nach London zurückbegeben, aber, wie es heißt, keine konkreten Vorschläge mitbringen.

MARCHIVUM

Bernhard Köhler †

Berlin, 25. April. (HB-Funk)

In der Nacht zum Dienstag ist, wie die NSK meldet, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, nach kurzer, schwerer Krankheit im 56. Lebensjahre verschieden.

Deutsch-französischer Vertrag

über das Stauwerk bei Kembs am Rhein unterzeichnet

Paris, 25. April. (HB-Funk.)

In Paris wurde am Montag im Außenministerium ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über das Stauwerk bei Kembs am Rhein durch den deutschen Geschäftsträger Dr. Bräuer und den Vortragenden Legationsrat Dr. Roediger einerseits und dem französischen Außenminister Bonnet andererseits unterzeichnet.

Der Vertrag regelt die Festlegung der Grenze und enthält eine Reihe von Einzelfragen über die Ausübung der Hoheitsrechte durch beide vertragschließende Staaten im Zusammenhang mit dem Betrieb des Stauwehres.

Syrien als Handelsobjekt

der Einkreisungsverhandlungen

DNB Paris, 25. April.

Eine Havas-Verlautbarung über die Einkreisungsverhandlungen der Demokratien sucht rosigen Optimismus vorzugaukeln, obwohl sie keine neuen Tatsachen zu verzeichnen weiß. Die Besprechungen mit der Türkei, mit dem Ziel der Errichtung eines „Sicherheitssystems" im östlichen Mittelmeer, so heißt es darin, seien „mehr oder weniger abgeschlossen". Die Prüfung der Lage in Syrien werde fortgesetzt. Außenminister Bonnet habe am Montagnachmittag den französischen Oberkommissar in Syrien, Puaux, empfangen. Am Mittwochfrüh werde beim französischen Ministerpräsidenten eine Konferenz stattfinden, in der alle interessierten Ministerien vertreten seien. Ueberhaupt werde die französische Regierung in aller Kürze ihre Stellung zu dem syrischen Problem definieren.

Lord Lothian britischer Botschafter in Washington. Zum neuen britischen Botschafter in Washington ist, wie am Montagabend amtlich bekanntgegeben wurde, Lord Lothian ernannt worden, der als Nachfolger von Sir Ronald Lindsay im Laufe des Sommers sein Amt antreten wird. Ronald Lindsay wird sich in den Ruhestand zurückziehen.

In Kürze

Der Reichssportführer hat sich entschlossen, solange keine deutschen Mannschaften mehr auf französischem Boden starten zu lassen, als die französische Regierung dem französischen Sport nicht die Gewähr dafür gibt, daß Abmachungen von Begegnungen mit deutschen und französischen Nationalmannschaften nicht derartig kurzerhand verboten werden, wie das neuerdings der Fall war. Dabei bleibt ausdrücklich festzuhalten, daß für Begegnungen mit französischen Mannschaften in Deutschland, wo Ordnung und Sicherheit dieser Spiele unter allen Umständen garantiert sind, keinerlei Hindernis besteht.

*

Reichsleiter Rosenberg sprach vor dem ersten Lehrgang der Akademie für Jugendführung und betonte, die europäische Mission, die durch einige Jahrhunderte scheinbar von den Randvölkern im Westen Europas getragen worden seien, kehrten wieder in das Zentrum unseres Erdteils zurück.

*

Ministerpräsident Chamberlain mußte gestern im Unterhaus eine Reihe von ungeduldigen Anfragen bezüglich der Einkreisungsverhandlungen entgegennehmen. Er erklärte, er sei noch nicht in der Lage, seinen früheren Erklärungen etwas hinzuzufügen.

*

Im Gegensatz zu den Vortagen wissen die englischen Morgenblätter am Dienstag über den Besuch des rumänischen Außenministers Gafencu nicht mehr viel zu sagen. Der bisherige Zweckoptimismus hat einer ziemlich zurückhaltenden Beurteilung des Besuches und seiner Erfolgsaussichten Platz gemacht.

*

Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Moskau konnten die britisch-sowjetrussischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen werden, weil Sowjetrußland darauf bestehe, daß auch die Fernostgrenzen von den Westmächten garantiert werden.

*

Die französische Presse ist am Dienstagfrüh immer noch nicht aus ihrem Durcheinander der Meinungen herausgekommen. Die Blätter befassen sich vor allem mit der Rückreise Hendersons auf seinen Posten nach Berlin sowie mit dem Aufenthalt des rumänischen Außenministers Gafencu in London, über dessen Haltung man ziemlich enttäuscht ist.

*

Die nationalistische „Kokumin Schimbun" erklärt, Japan müsse sich darüber klar sein, daß England mit Hilfe Sowjetrußlands und China sein Einkreisungsmanöver gegenüber dem Dreieck Berlin — Rom — Tokio fortsetzen werde. Es sei daher zweckmäßig, daß Japan auf das engste mit den übrigen Antikominternmächten zusammenarbeite.

*

Wie aus La Paz gemeldet wird, hat der Präsident von Bolivien durch Dekret das Parlament aufgelöst und die autoritäre Staatsverfassung eingeführt.

General Moscardo über seine Eindrücke in Deutschland

Die künftige Politik Spaniens in Kampfstellung gegen den Bolschewismus

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

Berlin, 25. April. Der Held des Alkazar, General Moscardo, wurde bekanntlich von dem Caudillo, General Franco, nach Berlin gesandt, um dem Führer die Glückwünsche des spanischen Volkes zum 50. Geburtstag zu übermitteln. Ein Sonderberichterstatter hat den bekannten General in Berlin aufgesucht und ihn über seine Eindrücke von Deutschland und über die künftige spanische Politik befragt. Den Niederschlag des Interviews möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten.

Unter den Kämpfern für das neue Spanien ist kaum einer so bekanntgeworden, wie der General und einstige Oberst Moscardo, der heldenmütige Verteidiger des Alkazar von Toledo. Unter seiner Führung haben die 1100 Offiziere, Kadetten und Soldaten vom Juli bis zum Oktober 1936 die Burg von Toledo gegen eine ungeheure rote Uebermacht gehalten, auch als durch feindliche Granaten und Minensprengungen der größte Teil der Burg bereits in einen Trümmerhaufen verwandelt worden war. Kommandant Moscardo war die Seele des Widerstandes, seiner Energie und Umsicht ist es vor allem zuzuschreiben, wenn den roten Angreifern ihr Vorhaben mißlang. Moscardo blieb auch stark, als die Roten seinen gefangenen Sohn ans Telefon schleppten, damit er unter Todesdrohungen seinen Vater zur Kapitulation auffordern sollte. Aber des Sohnes Gruß an seinen Vater war nur ein stolzes: „Viva Espana!" und des Vaters Antwort: „Stirb als Held, damit Spanien lebe!" Wenige Minuten später wurde der junge Moscardo erschossen. Der General hat im Bürgerkrieg noch einen zweiten Sohn verloren. Er wurde auf dem Wege zur Olympiade in Barcelona von der roten Revolte überrascht, gefangen und mit vielen tausend anderen erschossen. Die Nemesis wollte es, daß der Schlächter des jungen Moscardo bald darauf in Toledo von den Kugeln der Verteidiger des Alkazar fiel.

Es bedeutet eine besondere Ehrung, wenn der Caudillo General Franco gerade Moscardo, diesen großen Soldaten und Helden, als Abgesandten zu den Geburtstagsfeierlichkeiten des Führers nach Berlin entsandte. Moscardo und seine Begleitung, unter der sich auch der jüngere Sohn des einstigen spanischen Regierungschefs, Miguel Primo de Rivera, befand, ist in Berlin der Mittelpunkt lebhafter Huldigungen geworden. General Moscardo wurde vom Führer empfangen, er nahm als Ehrengast an der Parade der Wehrmacht und an zahlreichen Empfängen und Besichtigungen teil. Nun rüstet die spanische Delegation zum Aufbruch, ein Flugzeug der Lufthansa bringt die Ehrengäste in ihre Heimat zurück. Moscardo trägt die graugrüne Uniform der spanischen Armee, der einzige Schmuck seines Waffenrockes ist neben dem höchsten spanischen Militärorden das goldene Abzeichen der Falange, die fünf zusammengebündelten Pfeile. Der General spricht kurz und prägnant, seine grauen Augen ruhen prüfend auf dem Ausfrager.

Stärkster Eindruck: Der Führer

„Sie wollen wissen, mit welchen Eindrücken wir aus Deutschland scheiden? Ich versichere Sie, es gibt keinen unter uns, dessen hohe Erwartungen nicht übertroffen worden wären. Die unzeremonielle Herzlichkeit des Empfanges, die Gefühle aufrichtiger Freundschaft, die man uns von allen Seiten entgegengebracht hat, empfinde ich als schönstes Tribut gegenüber dem neuen Spanien und seinem Führer, General Franco. Mein stärkster Eindruck war die Begegnung mit Ihrem großen Führer, dem ich die Glückwünsche meines Staatschefs persönlich überbringen durfte. Wir haben uns in diesen Tagen durch Augenschein überzeugen können, daß es Adolf Hitler wahrhaftig gelungen ist, ein völlig neues Reich der Kraft und Schönheit zu schaffen. Als Soldat kann ich beurteilen, was es heißt, in wenigen Jahren eine solche Wehrmacht zu schaffen, wie wir sie am Tage der großen Parade bewundern konnten. Die Existenz dieser stolzen Wehrmacht ist eine Genugtuung für die Freunde und eine deutliche Warnung an die Gegner des Dritten Reiches, sie wird Deutschland vor allen Ueberraschungen und Rückschlägen für die Zukunft sichern. Der Umgang mit den Offizieren Ihrer jungen Wehrmacht, der in diesen festlichen Tagen erweitert und gepflegt wurde, gehört zu meinen wertvollsten persönlichen Erlebnissen."

Immer gegen den Bolschewismus

„Sie erinnern mich daran, daß Spanien dem Antikomintern-Vertrag beigetreten ist. Es ist nicht meines Amtes, politische Erklärungen abzugeben. Aber als spanischer Soldat und Patriot kann ich Ihnen versichern, daß für das spanische Volk die Kampfstellung gegen den Bolschewismus für alle Zukunft eine Selbstverständlichkeit ist. Wir haben drei Jahre lang alle Schrecken des Bolschewismus am eigenen Leibe gespürt, wir haben Blut und Leben eingesetzt, um den Todfeind des Abendlandes in unserem Lande niederzuringen. Wir wissen, was es heißt, wenn die rote Meute die blutige Herrschaft an sich reißt. Es gibt kaum ein Haus in ganz Spanien, in dem der rote Mord nicht seine Opfer gefordert hat. Diese harte Erfahrung wird noch in Generationen lebendig sein, dieser Bürgerkrieg ist die blutigste und schmerzvollste Erinnerung unserer stolzen Geschichte.

Gerade in jenem Teil Spaniens, der drei Jahre lang unter dem roten Terror stöhnte, ist heute die Reaktion am stärksten, hier wird der Nationalismus des neuen Spanien seine fanatischsten Kämpfer finden. Wir wünschen im Innern eine Versöhnung mit den Irregeführten, aber es gibt weder nach Innen noch nach Außen einen Kompromiß mit dem bolschewistischen Todfeind."

Kein Parlamentarismus mehr für Spanien

„Der kommende Weg des neuen Spanien? Diesen Weg wird nur einer zeigen, das ist der Caudillo, auf den das ganze Volk in unermeßlichem Vertrauen blickt. Die Zeit ist vorüber, wo viele Köpfe bestimmen wollten, wir werden nie wieder einen Zerfall der Nationen in viele Gruppen und Parteien zulassen. Die Falange allein ist der Träger des neuen politischen Wollens, und wir denken nicht daran, uns von außen her von neuem demokratisch-parlamentarische Formen aufzwingen zu lassen, die unserem Wesen nicht entsprechen. Spanien war immer dann groß, wenn es einig war, einig in seinen Ständen und seinen Landschaften. Der baskische und katalanische Separatismus sind künstliche Gewächse des letzten Menschenalters, sie haben weder historische noch geographische Wurzeln und haben den Feinden eines starken Spanien nur als Mittel gedient, um unser Land zu schwächen. Wie die fünf Goldpfeile im Abzeichen der Falange fest zusammengebunden sind, so sind auch die historischen Landschaften Spaniens seit Jahrhunderten geeint durch eine gemeinsame große Geschichte und heute durch den gemeinsamen Sieg und die starke Führung des Caudillo. Das spanische Volk ist entschlossen, seine wichtige Rolle in der abendländischen Staaten- und Kulturgemeinschaft wieder voll zu übernehmen an der Seite jener Mächte, die gleich ihm gegen den bolschewistischen Weltfeind und für eine starke und gerechte Friedensordnung kämpfen."

„Sagen Sie Ihren Landsleuten, daß wir Spanier mit Bewunderung auf das Werk des Führers und auf die Größe des wiedererstandenen Reiches blicken. Enge und alte Beziehungen verbinden unsere beiden Völker, und diese sind nur noch fester geworden durch die Freundschaft, die uns das neue Deutschland in den schweren Tagen unserer nationalen Prüfung bewiesen hat."

Copyright „Vox Gentium", 1939.

Markowitsch heute in Berlin

Sein Besuch gilt der Bekräftigung der bisherigen Haltung

DNB Belgrad, 25. April.

Der jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar Markowitsch fliegt Dienstagmittag mit der fahrplanmäßigen Lufthansamaschine nach Berlin, um einer Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop Folge zu leisten. Er wird begleitet vom deutschen Gesandten von Heeren und seinem Kabinettschef Scheitscherowitsch.

„Politika" verweist in diesem Zusammenhang auf jenen Teil der Venediger Schlußverlautbarung, in dem über die Verbesserung der ungarisch-jugoslawischen Beziehungen die Rede ist, und betont, daß die Achsenmächte jede Konsolidierung der Beziehungen befreundeter und benachbarter Staaten unterstützen. Deutscherseits begrüße man allgemein, so schließt „Politika", die Selbständigkeit der jugoslawischen Außenpolitik und betone besonders, daß alle Probleme am besten von den direkt verführten Ländern gelöst würden.

„Novosti" schreibt zur Berliner Reise des jugoslawischen Außenministers Dr. Cincar Markowitsch, daß dieser Besuch der Reichshauptstadt im Zeichen der Konsolidierung der außenpolitischen Lage Jugoslawiens stehe und den seitherigen Kurs bekräftigen werde, der das einzige Ziel verfolge, Jugoslawien den Frieden zu bewahren, damit es im Innern ruhig seine Arbeit für eine bessere Zukunft fortsetzen könne.

Coulondre von Daladier empfangen

Vor der Rückkehr des französischen Botschafters nach Berlin

Paris, 25. April (HB-Funk)

Ministerpräsident Daladier empfing am Dienstagvormittag den französischen Botschafter in Berlin, Coulondre.

Coulondre wird wahrscheinlich heute abend nach Berlin zurückkehren.

Wieder ein Schiffsbrand in Frankreich

DNB Paris, 25. April.

In der Nähe der bei Marseille gelegenen Hafenstadt La Seyne ist in dem Abwrackungshafen der alte französische Passagierdampfer „Angeres" in der Nacht zum Dienstag verbrannt. Das Schiff ist innerhalb von drei Stunden vollkommen ausgebrannt. Die Feuerwehren beschränkten sich darauf, ein Uebergreifen der Flammen auf die im Hafen liegenden Petroleumtankdampfer zu verhindern. Der Schaden dürfte nur gering sein, da das Schiff nur noch Verschrottungswert hatte.

Ein typisch jüdischer Gaunerstreich

Einer Schauspielerin für 20000 Mark Schmuck gestohlen

Berlin, 25. April. (Eig. Meld.)

Der raffiniert ausgeführte Diebstahl eines Brillant- und Platinschmuckes im Werte von 20 000 RM, der einer bekannten Berliner Schauspielerin aus dem Wandtresor ihrer Wohnung entwendet wurde, war am Montag Gegenstand einer Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin. Der Hauptangeklagte war der elf mal vorbestrafte Jude Martin Peiser, der zusammen mit seinem Kumpanen Eugen Licht auf Grund eingehender Fahndungsmaßnahmen im Ausland ergriffen und an Deutschland zur Aburteilung ausgeliefert wurde. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer den jüdischen Verbrecher zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und den Mitangeklagten Licht zu einem Jahr Gefängnis.

Peiser ist der Typ des jüdischen Verbrechers. Das zeigt ein Blick in sein bisheriges Strafregister. Schon mit 14 Jahren führte er einen ersten Einbruch aus. Sein Schuldkonto weist eine lange Reihe von Diebstählen, Unterschlagungen und Betrugsfällen auf. Besonders in den typisch jüdischen „Stoßgeschäften" hatte er sich jahrelang betätigt. Nach nicht weniger als elf Vorstrafen floh er im Jahre 1933 nach Prag. Aus der Zeit vor seiner Flucht liegen gegen ihn noch die Anklageschriften in zehn Fällen von Diebstahl und Betrug vor.

Der Jude gab an, sich in Prag als Filmproduktionsleiter betätigt zu haben. Mit einem falschen Paß, den er von einer Bartänzerin gekauft hatte, reiste er von Prag über Amsterdam nach Budapest, Zagreb, Belgrad und Bukarest. Wie er behauptet, will er dort vom Stoffhandel gelebt haben. Der Vorsitzende stellte jedoch fest, daß er seine Einkünfte im wesentlichen durch Zuhälterei erlangt habe.

Im Sommer 1937 besaß er die Unverfrorenheit, wieder nach Berlin zu kommen. Er lernte eine Filmschauspielerin kennen, die er im Besitz von sehr wertvollen Schmucksachen wußte. Er gab sich als „Direktor" einer Wiener Filmgesellschaft aus und stellte seinen Kumpanen Licht als „Finanzmann" aus Wien vor. Nachdem er erfahren hatte, daß die Schauspielerin ein Engagement nach Wien wünschte, machte er ihr ein formelles Vertragsangebot für eine Rolle mit 40 000 RM Spielhonorar. Die ahnungslose Schauspielerin ging auf die Sache ein und zahlte auch die verlangten 100 RM Jahresbeitrag für die vermeintliche Wiener Filmfachschaft. Zusammen mit einem dritten Mittäter, der bisher noch nicht gefaßt werden konnte, erschienen die beiden „Filmgewaltigen" eines Tages in der Wohnung der Künstlerin, um, wie sie angaben, einen Blick in ihre Papiere über die arische Abstammung zu werfen und einige Kritiken über frühere Rollen einzusehen. Während Peiser und Licht sich die Kritiken ansahen, öffnete im Nebenzimmer der dritte Mittäter den Tresor und entwendete den gesamten Schmuck. Den Verbrechern gelang es, noch am gleichen Tage unbehelligt ins Ausland zu kommen. Auf Grund der Fahndungsmaßnahmen konnte der Jude Peiser im November 1937 in Jugoslawien und sein Kumpane Licht im Juni 1938 in Monakko ergriffen und ausgeliefert werden.

MARCHIVUM

Morgen die Trauerfeier

für die Pgg. Hoffmann und Rehm

Den beiden braven Politischen Leitern, die am Sonntag bei dem furchtbaren Verkehrsunglück in Mannheim-Rheinau ihr Leben lassen mußten, wird die Partei einen würdigen Trauerakt bereiten. Wie wir hören, findet die feierliche Gedenkstunde am Mittwoch um 14 Uhr im Rittersaal des Mannheimer Schlosses statt. Dort werden die beiden schweren Eichensärge, die die sterblichen Ueberreste der Parteigenossen Hoffmann (Hockenheim) und Rehm (Reilingen) bergen, inmitten von Trauerschmuck und umflorten Fahnen der Bewegung aufgebahrt. Alle führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der von dem bedauerlichen Unglück mitbetroffenen Gemeindeverwaltungen werden anwesend sein und den trauernden Hinterbliebenen der beiden Kämpfer ihr Beileid bekunden.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wird, wenn seine umfangreichen dienstlichen Obliegenheiten es ihm ermöglichen, selbst die Kränze für die nationalsozialistische Bewegung an den Särgen niederlegen. Die Gedenkreden bei der Trauerfeier werden der stellvertretende Gauleiter Pg. Hermann Röhn und unser Kreisleiter Pg. Schneider halten. Das Nationaltheaterorchester umrahmt die Feierstunde mit dem Vortrag des zweiten Satzes aus der Eroica von Beethoven. Und unter den Klängen der Coriolan-Ouvertüre werden die Särge nach der Trauerfeier hinuntergetragen auf den Schloßhof, wo Ehrenformationen der Bewegung angetreten sind.

Die Mannheimer Stadtchronik

Mannheimer Personenwagen verunglückt. Am Sonntagnachmittag ereignete sich auf der Reichsstraße Nr. 27 beim Seehof in Rottweil ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Mannheimer Personenkraftwagen, der in Richtung Balingen fahren wollte, geriet in der dortigen Straßenkurve auf die linke Fahrbahnseite. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Balingen ein anderer Personenkraftwagen, der von einem Schreinermeister aus Weilletten (Kreis Balingen) geführt wurde. Beide Fahrzeuge stießen aufeinander. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Mannheimer Wagen völlig zertrümmert und der andere Wagen sehr stark beschädigt wurde. Vier Personen des Mannheimer Personenkraftwagens wurden verletzt, darunter der Fahrer sehr schwer. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Von den Insassen des Balinger Fahrzeuges wurden der Fahrer und ein Kind leicht, die Ehefrau des Fahrers durch Glassplitter sehr schwer verletzt. Drei weitere Kinder, welche sich hinten im Fahrzeug befanden, kamen mit dem Schrecken davon. Sämtliche Verletzte wurden in das Rottweiler Krankenhaus gebracht. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Mannheimer Fahrzeuglenker an dem Unfall die Schuld trägt.

Nachprüfungstermine zum Reiterschein. Für Nordbaden finden noch folgende Nachprüfungstermine für Reiterscheine statt: heute, Dienstag, 25. April, 20 Uhr, Mannheim, SS-Reitbahn. Donnerstag, 27. April, 18 Uhr, Heidelberg, Universitätsreitbahn. 18,30 Uhr Handschuhsheim Reitplatz. 20 Uhr Mannheim, Schloßreitbahn. Anmeldung zu den Prüfungen ist nicht erforderlich.

Schriftleiter Franz Kircher †

Ein Veteran der Mannheimer Presse, Schriftleiter Franz Kircher, ist am Montagmittag im 63. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Ein reichbewegtes, arbeitsvolles Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Franz Kircher kam von der badisch-württembergischen Grenze nach Mannheim und ist seit der Zeit in unseren Mauern als Schriftleiter tätig gewesen. Der Verstorbene war in verschiedenen Sparten seines Berufes bis zu seinem infolge Erkrankung vor einigen Jahren erfolgten Ausscheiden in leitender Position wirksam.

Ein stets bescheidener, guter Berufskamerad, hat Kircher zu den Gründermitgliedern des Landesverbandes der badischen Presse im Reichsverband der deutschen Presse gehört. Längere Zeit hindurch war er als Schriftführer der Bezirksgruppe Unterbaden-Mannheim tätig. Mit dem Mannheimer Schiffer-Verein E. V. verband ihn eine dreißigjährige Vereinszugehörigkeit. Für die Mitglieder und den Vorstand war er der Förderer ihrer beruflichen Belange auch in der Oeffentlichkeit als Schriftleiter des Fachblattes „Das Rheinschiff". Schon vor fünf Jahren wurde er mit der Silbernen Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die große Liebe Kirchers aber gehörte den Blumen. Er pflegte sie nicht nur in seinem Heim und Garten in der Ahmensiedlung mustergültig, er wirkte darüber hinaus auch als Vorstandsmitglied der „Flora" Verein für Blumenkunde, 30 Jahre lang publizistisch für die Blumen unserer badischen Heimat. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und eine erwachsene Tochter.

Zwei Wochen vor den großen Mairennen

In einem Zwiegespräch wird diesmal die Frage behandelt: „Sind Pferderennen eine Tierquälerei?"

Wenn wir heute die in den Vorjahren an dieser Stelle geführten rennsportlichen Gespräche fortsetzen, so geschieht es in dem Bewußtsein, daß noch so manche Frage umstritten ist. Wir lassen nunmehr ein Zwiegespräch mit einem Turffachverständigen folgen.

„Da bemerkt ein Mannheimer Bekannter, als ich ihn fragte, ob er sich die drei Mannheimer Mairenntage in seinem Kalender rot angestrichen habe, keine zehn Pferde würden ihn dazu zwingen, den Rennen beizuwohnen, weil er ein derartige Tierquälerei nicht unterstütze."

„Man sollte es nicht für möglich halten, daß es noch Zeitgenossen gibt, die das Pferderennen für eine Tierquälerei halten. Wenn dies der Fall wäre, dann müßte man auf jede Sportart sinngemäß diese Bezeichnung anwenden, denn wie wäre es möglich, Höchstleistungen zu erzielen, wenn nicht alle körperlichen und physischen Kräfte auf das höchste angestrengt würden. Kein Mensch regt sich darüber auf, wenn bei einer Regatta der Ruderer nach dem Passieren des Zieles im Boot zusammensinkt oder wenn bei einem Langstreckenlauf die gleiche Erschöpfungserscheinung zu beobachten ist. Man findet es vielmehr als selbstverständlich, daß jeder Sportler sein Letztes hergibt, um als Erster durchs Ziel zu gehen, und man ist stolz, wenn man hört, daß der bestehende Rekord wieder um eine Zehntelsekunde und mehr geschlagen ist. Warum darf man also nicht das gleiche vom Tier verlangen dürfen?"

„Mein Bekannter verbindet mit dem Begriff „Tierquälerei" offenbar das Empfinden, daß den Pferden mehr zugemutet wird als sie vertragen können."

„Davon kann aber keine Rede sein. Jeder Vollblüter wird auf sein Leistungsvermögen bereits als Zweijähriger beim Training auf das sorgfältigste geprüft. Hierbei, wie auch schon durch seine Abstammung, stellt sich bald heraus, ob man es mit einem sog. „Flieger" oder „Steher" zu tun hat, ob das Pferd also auf kurzen oder langen Strecken eingesetzt werden kann. Schnelle Pferde werden immer auf kurzer Distanz Aussicht auf Erfolg haben, Pferde, die ausdauernder sind, dagegen auf langen Strecken, die sich auf der Flachen bis über 3000 Meter ausdehnen. Wenn der Vollblüter sprechen könnte, würde er selbst bestätigen, daß er sich in dem Training an die natürlichen Anstrengungen, die von ihm verlangt werden, so gewöhnt hat, daß er sich in keiner Weise gequält fühlt. Ueberdies hat jeder Rennstallbesitzer und Trainer das größte Interesse daran, daß der Neuling, der unter großen Kosten und Mühen für seinen Beruf ausgebildet wird, nicht beim ersten Rennen versagt weil ihm zuviel zugemutet wird, denn dadurch würde er für seine spätere Laufbahn verdorben. Man wird ein Meilenpferd (1600 Meter) für eine Distanz von 2000 Meter überhaupt nicht einschreiben lassen, ebensowenig ein Pferd, dessen Leistungsgrenze bei 1800 Metern liegt, nicht über die Derby-Distanz von 2400 Metern schicken.

Jedes Jahr das gleiche Bild: Vor Beginn der Rennen drängen sich die Wettlustigen rund um den Sattelplatz. Archivbild

Ist die Rennwette „unmoralisch"?

„Wir können also nach Ihren einleuchtenden Ausführungen das Kapitel „Tierquälerei" verlassen und uns einem nicht minder wichtigen: der „unmoralischen" Rennwette, zuwenden. Sind Sie auch der Ansicht, daß der Rennwette eine gewisse unmoralische Wirkung nicht abzusprechen ist?"

„Es ist tatsächlich so, wie Sie meinen: die Rennwette wird noch von vielen Kreisen als unmoralisch abgelehnt. Nach meiner Ansicht durchaus mit Unrecht. Die Rennwette ist keineswegs, wie viele noch annehmen, ein Nervenkitzel und ein Spiel, das die Gewinnchancen ganz dem Zufall überläßt. Wenn ein Rennbesucher das Geld, das er beim Wetten verliert, leicht verschmerzen kann, liegt kein Grund vor, ihm diese Zerstreuung zu verübeln, denn die Reichssteuern, die auf dem Toto liegen, nützen ausschließlich der deutschen Pferdezucht. Ohne Wetten keine Rennen und ohne Rennen keine Zuchtauswahl. Wohl gibt es noch viele Rennbesucher, die auf die Naturgenüsse, die ihnen der Aufenthalt in der maienschönen Natur bereitet, und auf das abwechslungsreiche Getriebe eines Renntags unter keinen Umständen verzichten möchten, aber andererseits gibt es ebensoviele Turffreunde, die beim Wetten sich nicht vom blinden Zufall leiten lassen, sondern mit Ueberlegung, Berechnung, Verstand und urteilsfähiger Beobachtung operieren."

„Welche Kreise umfassen denn eigentlich diese wettechnisch geschulten Rennbesucher?"

„Wenn ich diese Frage beantworte, so habe ich zunächst die Besitzer und Trainer der Pferde zu erwähnen. Die Aufzucht und Vorbereitung der Pferde kostet, wie ich schon einmal sagte, viel Geld, von dem durch Renngewinne möglichst wieder viel hereingebracht werden muß. Sind die Chancen sehr gut, wettet der Besitzer sein eigenes Pferd, hat er Zweifel, evtl. die schärfsten Konkurrenten. Er hat in diesem Fall gewissermaßen eine Rückversicherung, wenn er mit seinem Pferd vom Konkurrenten geschlagen werden sollte. Es ist demnach einleuchtend, daß diese Wetten unmittelbar mit dem Sport und der Zucht zusammenhängen und deshalb durchaus moralisch sind."

„Wie verhält es sich denn aber nun mit der angeblichen Unmoral der wettenden Rennbesucher, die nicht zum Bau gehören?"

„Ich sagte bereits, daß der Wetter, der sich nicht dem blinden Zufall oder seinem Instinkt überläßt — wie oft kommt es vor, daß auf ein bestimmtes Pferd gesetzt wird, weil es einen sympathischen Namen hat oder bei der Parade gut aussieht —, sich in seinen Entschlüssen von der Form der Pferde oder seinen eigenen Beobachtungen bei der Morgenarbeit leiten läßt. Dazu gehört auch das Gewicht, das das Pferd zu tragen hat, die Strecke, der Zustand des Geläufs, ob es hart oder tief ist, und nicht zuletzt der Reiter. Wie oft siegt ein Pferd, weil auf ihm ein Reiter sitzt, der aus ihm viel mehr herausholt als man erwartet hatte

Rennsport ist Volkssport

Das reizvolle Berechnungsspiel auf der Rennbahn ist eine nicht zu unterschätzende Schule zur Erprobung der eigenen Urteilsfähigkeit, wobei man sich leicht unterstützen lassen kann durch die Fachpresse wie auch durch die Voraussagen in den Tageszeitungen. Und wenn man einwendet, daß das Wetten schwachnervigen Menschen gefährlich werden kann, so ist zu erwidern, daß man diesen Einwand bei zahlreichen anderen Versuchungen des täglichen Lebens anwenden kann."

„Sie sind also der Ansicht, daß die scheinbare Unmoral des Wettens dadurch in Moral umgewandelt wird, daß der Staat das Wetten unter seine Aufsicht gestellt hat."

„Das ist richtig und schließlich ist ausschlaggebend, daß der Nationalsozialismus den Rennsport nicht durch staatliche Maßnahmen unterstützen würde, wenn Rennsport und Wette Leichtsinn und Spiel und daher unmoralisch seien. Rennsport muß Volkssport sein, denn Zucht und Rennen dienen dem Vaterland und unserer Wehrhaftigkeit. Für die Landwirtschaft sind sie von größter Bedeutung. Milliarden sind in der Pferdezucht investiert."

Wer hat das schönste Schaufenster?

Der Abschluß des Schaufensterwettbewerbs der Fachabteilung „Der Deutsche Handel"

Die Fachgruppe „Der Deutsche Handel" führte als Abschluß des Reichsberufswettkampfes zum vierten Male diesen Wettkampf der Gestalter der Schaufenster in Mannheim durch. Am Vorabend des Geburtstages des Führers war die Eröffnung dieses interessanten friedlichen Kampfes um Leistung und Idee anberaumt. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit der Ausschreibung war die Beteiligung eine überaus zahlreiche. Eine recht erfreuliche Tatsache, besonders deshalb, weil sich eine große Anzahl älterer Personen und kleinere Geschäftsinhaber, die ihre Fenster selbst dekorieren, in die Reihen der Jugend gestellt hatten.

Bei einem Rundgange im Laufe der Woche konnten wir feststellen, daß alle Fenster mit größter Sorgfalt und viel Aufopferung und Mühe hergestellt waren. Die Teilnehmer der Leistungsklassen I, II und III, also unsere Jüngsten unter den Fachkräften und angehenden Meistern, hatten allen Ehrgeiz daran gesetzt, möglichst mit neuen Ideen aufzuwarten. Die Vorschriften über die Anbringung der Kennzeichen, dem Leistungsschilde mit der Parole dieses Wettbewerbes und dem möglichst gut sichtbar anzubringenden Nachweis über den Namen des Gestalters des Fensters mit dessen eigenhändiger Unterschrift, waren fast vollständig beachtet worden. Diese Nachweise mußten bei nicht selbständigen Bewerbern von dem Inhaber oder dem Zeichnungsberechtigten der Firma gegengezeichnet sein, die damit die alleinige Errichtung des Gezeigten bescheinigten, womit irgendwelcher unlautere Wettbewerb oder falsche Beurteilung im voraus ausgeschlossen war.

Die Beurteilung erstreckte sich in erster Linie auf möglichst getreue Wiedergabe des Mottos. Dieser Parole waren besonders die Textilfachleute in weitestem Maße nachgekommen. Deutsche Wertarbeit in Verbindung mit deutschem Geist und deutschem Gedankengut verband jedes Einzelne harmonisch zu einem recht eindrucksvollen Ganzen. Die Abteilung Lebensmittel, die an Zahl der Ausstellenden an zweiter Stelle steht, hatte es dagegen bedeutend schwieriger, denn eine Ausstaffierung eines derartigen Fensters ist sehr viel von der Haltbarkeit der Ware und der Witterung abhängig. Doch auch hier waren die Leistungen gegenüber dem Vorjahre ganz erheblich verbessert worden. Die anderen Abteilungen des Einzelhandels, deren Beteiligung noch etwas zu wünschen übrig ließ, standen diesen ersteren Gruppen jedoch in keiner Weise nach. In der weiteren Beurteilung waren die Anwendung von Dekorationsmitteln, die technische und künstlerische Ausführung und besonders die Werbewirkung ausschlaggebend. Dazu gehört aber auch als Voraussetzung eine gewisse Sauberkeit in der Ausstaffierung selbst.

Ueber diesen Gesichtspunkten stand aber die Beachtung der Größe des Betriebes und die zur Verfügung stehenden Mittel, so daß nicht etwa ein großes Unternehmen, das seine Angehörigen mit allen erdenklichen Hilfsmitteln versorgen konnte, alle Preise einheimsen konnte, sondern auch der „Kleine" mit bescheidenen Mitteln kam zu Ehren. Im Grunde genommen ist dies auch der richtige Weg, denn mit viel Aufwand kann man leicht große Sachen fertigen. Der wirkliche Zweck war aber nicht der Aufwand selbst, sondern die Arbeit und der Gedanke und die Sauberkeit der Ausführung.

Die Beurteilung, die von mehreren Fachkräften durchgeführt wird, erfordert eine recht langwierige und genaue Bearbeitung der einzelnen Punkte, denn es ist sehr schwierig, unter den oft fast gleichmäßig wirkenden Objekten nun wirklich das beste herauszufinden.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß auch in diesem Jahre der Wettbewerb ein Erfolg auf der ganzen Linie war und die Beteiligten gezeigt haben, daß das Schaufenster mit Recht als eines der besten Werbemittel angesprochen werden kann.

Für diejenigen aber, die diesmal am Mittwoch bei der Verkündung der Sieger im Berufserziehungswerk der DAF in O 4 noch leer ausgehen, möge es ein Ansporn sein, sich in ihrem Fache zu vervollkommnen, damit sie im nächsten Jahre an erster Stelle stehen.

Erwin Schmieder,

der junge Mannheimer Pianist, der schon früher erfolgreich in seine Heimatstadt hervorgetreten ist, gibt am Donnerstag in der „Harmonie" einen Klavierabend. Er spielt Werke von Schubert (Wanderer-Fantasie), Schumann (Symphonische Etuden op. 13), Liszt, Debussy und Casella, also einen Querschnitt durch die ganze Klaviermusik des letzten Jahrhunderts.

MARCHIVUM

Badische Bauern fanden eine neue Heimat

Besuch in Neuweidenbach im Gau Halle-Merseburg / Eine Sendung aus Leipzig

Der Reichssender Leipzig überträgt am heutigen Dienstag um 19 Uhr in der Sendereihe „Wege über das Land" eine Aufnahme, die er kürzlich bei einem Besuch in der Siedlung Neuweidenbach machte. In dieser Neubauernsiedlung im Gau Halle-Merseburg haben eine Anzahl badischer Kleinbauern mit ihren Familien durch die Best-Ost-Siedlung der Landesbauernschaft einen Erbhof und eine neue Heimat erworben. Von dem Besuch bei unseren Landsleuten erhalten wir nachstehenden Bericht:

Im Gau Halle-Merseburg, etwa zwischen Querfurt und Schafstädt, liegt eine Neusiedlung, die mit roten Dächern weit über die Ebene leuchtet: Neuweidenbach. Elf Höfe sind breit um ein Gemeinschaftshaus gelagert. Sie stehen frei und offen da, nicht so eng zusammengekauert wie die älteren Dorfsiedlungen in dieser Gegend. Auch der Stil, in dem sie erbaut sind, hat eigene Prägung; er ist ganz der Landschaft angepaßt. Breit und gemächlich ruhen die Höfe im Land, beharrlich, für viele Geschlechter gebaut.

Erstaunt horcht der Einheimische auf, wenn er die Bauern sprechen hört. Süddeutscher Dialekt klingt ihm entgegen oder auch die herbe Mundart Hannovers. Wir erfahren, daß von den elf Familien allein sieben aus Baden kommen, zwei aus Württemberg, eine aus Thüringen und zwei aus Südhannover. Seit zwei Jahren sind sie hier ansässig, zweite oder dritte Bauernsöhne, denen durch diese Siedlung die Möglichkeit zu eigenem bäuerlichen Besitz geschaffen wurde. Sie haben sich leicht hier eingelebt. Der Boden ist gut, die Arbeit geht vorwärts, — danach fragt der Bauer zuerst. Und sie sind ja auch fast lauter Landsleute untereinander, die zusammenhalten, gemeinsam vorwärtsstreben und von echtem Genossenschaftsgeist getragen sind. Der Wagen der Reichssendeleitung steht aufnahmebereit, umdrängt von blondköpfigen Buben und Mädeln. Mit ihm kam mancherlei Besuch in die sonst so stille abseits liegende Siedlung, die oft wochenlang als einzigen Gast den Briefträger sieht. Bauern, Bäuerinnen und Jungmaiden soweit sie nur irgend abkömmlich sind, lassen heute einmal für einen halben Tag oder wenigstens für ein paar Stunden ihre Arbeit ruhen, um mitzuerleben, was da vor sich geht. Einige sollen von der Siedlung erzählen, und das ist für die anderen ein nicht minderes Ereignis als für sie selbst.

Zuerst ein Glas Moscht!

In der behaglichen, bäuerlich-schönen blitzsauberen Wohnküche eines Hauses wird erst einmal ein Glas badener „Moscht" getrunken, das beliebte heimatliche Getränk. Nun soll ein Bauer von der Siedlung erzählen. „Achtung — Aufnahme! Fünf, vier, drei, zwo, eins null." Augenblicklich wird es mucksmäuschenstill. Die Kinder, denen man draußen auf dem freien Platz eben noch beim ausgelassenen Spiel ihr süddeutsches Temperament anmerkte, stehen ganz im Bann des Neuen, wagen nicht, sich zu rühren. Aber das Mikrofon verbreitet keine Scheu. Es wird wie ein guter Freund betrachtet, dem man sich gern mitteilt, damit er weiter erzähle. Anschließend wird gleich die Aufnahme auf Schallplatte abgehört. Es hat alles gut geklappt, und befriedigt geht man zur nächsten Aufnahme.

Die Wasseranlage wird besprochen. Sie ist vorzüglich in ihrer Art, versorgt Haushalte und Stallungen mit Wasser, für alle gemeinsam und überall da, wo es an Ort und Stelle gebraucht wird, so daß der Bäuerin unnötige Wege und schweres Wasserschleppen gänzlich erspart bleiben. Ebenso freuen sich die Frauen über die vorbildliche gemeinsame Waschküche und die maschinellen Einrichtungen darin, die ihnen viel Zeit und Kraft erhalten.

Noch eine andere Gemeinschaftseinrichtung gibt es zu betrachten, den elektrischen Backofen. Die Siedler haben sich errechnet, daß es billiger und besser ist, das Brot selber zu backen, und sie wissen, daß auch der Kuchen in einem gleichmäßig geheizten Herd besser gelingt. So haben sie sich denn einen elektrischen Backofen zugelegt.

„Des bischt du!"

Man muß sich hier wohlfühlen, zumal wenn man in solch netter Gesellschaft wie der der lebhaften, gemütvollen Badener Bauern ist. Viel wird von der alten Heimat erzählt, und man merkt, diese Menschen werden ihre süddeutsche Art auch in Mitteldeutschland bewahren, ja, die gemeinsame Art schließt sie hier noch enger zusammen. Um ihrer Stammheimat einen Gruß zu bringen, singen die Badener für die Rundfunkübertragung ein Heimatlied.

Jede Aufnahme wird, wie die erste, unmittelbar nach dem Sprechen am Wagen der Reichssendeleitung abgehört. Das macht den Siedlern Spaß: man erkennt seine Stimme wieder, seine Eigenart beim Sprechen. Gegenseitig nickt man sich zu, als, von der Schallplatte gespielt, das eben gesungene Lied aufklingt. „Des bischt du!" und: „Do bischt stecke bliebe!" heißt es in neckender Kritik, wenn des einen Stimme mehr oder weniger hervordringt.

Die Funkaufnahme ist beendet, der Wagen rollt wieder nach Leipzig zurück. Die Siedler aber werden nun nach Hause schreiben, in ihre alte Badener Heimat, damit man dort am 25. April, um 19 Uhr, den Reichssender Leipzig einstellt, um ihren Gruß an die Heimat zu hören, um sich von ihrem Leben auf Neuweidenbach im Gau Halle-Merseburg erzählen zu lassen.

Erna Adelmeier.

Betreuung der deutschen Volksgesundheit

Der Internationale Kongreß brachte interessante Vorträge

Baden-Baden, 25. April. Im Verlauf des zweiten Arbeitstages des 3. Internationalen Kongresses der Sanatorien und Privatkrankenanstalten hörten die Teilnehmer einen Vortrag von Dr. K. Reutti-Berlin über die Betreuung der deutschen Volksgesundheit im Dritten Reich.

Von der Feststellung ausgehend, daß in anderen Ländern das Krankenhaus immer stärker zum Zentralpunkt der Krankenbehandlung geworden ist, verwies der Redner auf die Tatsache, wie in Deutschland der Schwerpunkt beim freipraktizierenden Arzt liegt. Die Aerzteschaft ist somit der Vollstrecker der Wünsche der Allgemeinheit. Daher der Grundsatz der freien Aerztewahl für die Sozialversicherten. Für die Zukunft gehe die Entwicklung dahin, daß man die Grenze der Sozialversicherung nicht weiter ausdehnen will. Der Redner konnte schließlich feststellen, daß der Wandel von der früheren gesundheitsfürsorgerischen Arbeit bei den einzelnen Patienten zum Krankheitsschutz der Gesamtbevölkerung durch den Nationalsozialismus in eine entscheidende Bahn gebracht worden ist.

Das französische Versicherungswesen unter Vergleich mit anderen Sozialversicherungen wurde von dem Leiter einer französischen chirurgischen Klinik, Dr. L. Fromenteau, behandelt. Die von dem Redner hierbei besonders erörterte Versicherung des Operationsrisikos wurde in einer Aussprache von einem bulgarischen und deutschen Redner aufgegriffen. Der letztere, Dr. Balzer (Berlin), erklärte dazu, man müsse den vom französischen Referenten vorgeschlagenen Vorsichtsmaßnahmen bei Einbeziehung der chronischen Erkrankungen in den Versicherungsschutz größte Beachtung schenken. In Deutschland versuche man, diese für die private Krankenversicherung schwierigste Aufgabe dadurch zu lösen, daß man beginnt, vom objektiven zum subjektiven Krankheitsbegriff überzugehen. Eine Gefahr sieht Balzer in der Absicht, alleinstehende Personen vom Versicherungsschutz auszuschließen, denn dadurch werden wertvolle Risiken, deren Versicherungsbeiträge zur Verbilligung der Familienprämie dienen können, verloren.

Dr. Balzer berichtete dann kurz über die Verhältnisse in Deutschland, wo im Rahmen eines allgemeinen Krankheitskostenschutzes Operationskosten zwischen dem zwei- und vierfachen Mindestsatz der ärztlichen Gebührenordnung und Krankenhausbehandlung mit einem Tagessatz zwischen 5 und 10 RM vergütet werden. Nach diesen Bedingungen dürften zirka 9 Millionen Personen versichert sein.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Klinik und Sanatorium wurde von dem Leiter des Reichsverbandes deutscher Privatkrankenanstalten, Dr. med. Adolf Huttner (Berlin) gefordert, wobei der Redner folgende Gesichtspunkte behandelte:

Der Klinikarzt muß über die Persönlichkeit und das Können des Sanatoriumarztes unterrichtet sein. Er muß Kenntnis haben von den spezifischen Einrichtungen und Heilmitteln, den standortgebundenen Kurmitteln und den Einwirkungen auf den Organismus und sich auch ein Bild machen können über den mutmaßlichen Einfluß dieser Faktoren auf seine Patienten. Und schließlich muß er, unabhängig von finanziellen Erwägungen, wissen, wann der richtige Zeitpunkt für die Ueberleitung des Patienten in die Sanatoriumsbehandlung gekommen ist. Das Sanatorium wiederum hat seine Patienten der Klinik zu überweisen bzw. rückzuüberweisen bei unklaren Diagnosen oder bei Auftreten von Krankheitsprozessen oder Zwischenerkrankungen, deren Behandlung außerhalb der spezifischen Aufgabe des Sanatoriums liegt.

Stall und Scheune niedergebrannt

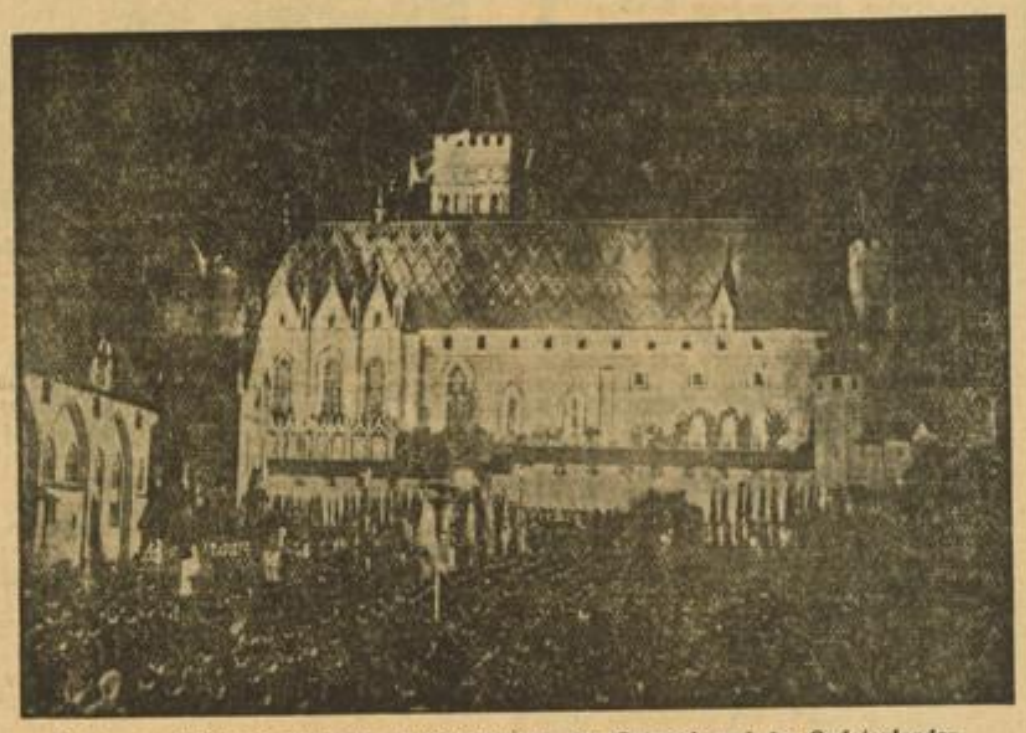
Jempfingen, 25. April. Aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache brach hier im Anwesen des Oskar Häfner Feuer aus, dem Stall- und Scheunengebäude zum Opfer fielen. Durch tatkräftiges Eingreifen der Wehren konnte ein Uebergreifen des Brandes auf das Wohnhaus verhindert werden. Bereits im Jahre 1925 wurde das Anwesen der Familie Häfner in Schutt und Asche gelegt.

Kurz vor der Hochzeit verunglückt

Hüfingen bei Donaueschingen, 25. April. Der bei der Reichsgutsverwaltung beschäftigte Philipp Thoma sprang von dem Anhänger eines Traktors ab, um etwas nachzusehen. Im gleichen Augenblick kam ein überholender Personenkraftwagen vorüber, auf welchen er aufprallte. Thoma erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er im Krankenhaus Donaueschingen gestorben ist.

Mit heißer Milch tödlich verbrüht

Tauberbischofsheim, 25. April. Ins hiesige Krankenhaus wurde aus Werbach Frau Anna Spinner eingeliefert, weil sie heiße Milch vom Herde nehmen wollte und sich dabei sehr schwere Brandwunden zuzog. Die bedauernswerte Frau ist nach qualvollen Schmerzen verschieden.



Baldur von Schirach weiht die Jungbannfahnen der Ostmark und des Sudetenlandes

Im Hof der ehrwürdigen Marienburg nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Weihe von 142 Jungbannfahnen vor, von denen 88 aus der Ostmark, 39 aus dem Sudetenland und 15 aus dem Altreich stammen. Unser Bild: Blick auf die Marienburg während der nächtlichen Weihestunde. Weltbild (M)

Friedrich Hebbels Vermächtnis

Eröffnung der Hebbel-Woche in Bochum

Bei der Eröffnung der diesjährigen Hebbel-Woche in Bochum sprach Dr. Schlösser über die Einstellung unserer Zeit zu Hebbel. Ausgehend von den auf einer rücksichtslosen Wahrheitsliebe beruhenden Tagebüchern ließ der Redner den Charakter des Dithmarschers erstehen, der als Mensch wie als Dichter eine einmalige Erscheinung ist. „Die hohe Sendung der Gerechtigkeit", so führte Dr. Schlösser aus, „die das nationalsozialistische Deutschland durchführt, ist nirgendwo nachdrücklicher am Platze als bei diesem letzten Dramatiker des 19. Jahrhunderts, der kein Epigone war.

Wenn frühere Zeiten geneigt gewesen seien aus des jugendlichen Dichters stolzem Selbstbewußtsein eine Verurteilung seines Menschentums herzuleiten, so seien wir dagegen heute bereit mit Bewunderung auf den 22jährigen zu sehen, der sich trotz seiner harten Jugend im weltabgelegenen Wesselburgischen eine totale Bildung als Autodidakt erworben hatte. Aus dem reichen Schatz von Friedrich Hebbels Tagebüchern gab Dr. Schlösser eine ganze Reihe von Aussprüchen, die von des Dichters fanatischem Willen zur Wahrheit und Gewissenhaftigkeit gegenüber dem eigenen Tun und Handeln Zeugnis ablegten.

„Hebbel", so formulierte Dr. Schlösser, „kennt keine Wahrheit für den Privatbedarf und eine andere für das schöpferische Tun". Wenn ihm die eine Wahrheit die dunkelsten Tage seines Lebens erhellt, so leuchtet sie ihm auch in den Stunden mühseligen Ringens um die Form und im Rausch des Schaffensprozesses. Die Unabdingbarkeit seines Wahrheitsfanatismus hebt ihn weit hinaus über das Zeitalter der halben Talente, falschen Gefühle, Literaturkonfektionäre und des ungeistigen Epigonentums."

Hebbels charakterliche Grundhaltung, die auch zugleich die Grundhaltung seiner Dramen ist, fand in Dr. Schlössers Ausführungen eine glänzende Darlegung. „Das Gesetz der Ehre, welches demjenigen, der es beherzigt, folgerichtig Ausblicke auch in die dunklen Risse des Unerforschlichen erschafft, ist der Kern fast aller Werke Hebbels".

Dr. Schlösser fand dann zum Schluß eine Uebereinstimmung zwischen den wesentlichen Grundzügen von Hebbels Charakter und Dichtung mit den von Rasseforscher Günther beschriebenen Eigenschaften der nordischen Rasse. „Der Weg zum Herzen seines Volkes", so erklärte Dr. Schlösser, „mußte ein langer sein, denn er schuf sein königliches Werk zu einer Zeit, wo die Fürsten fielen und das Volk noch nicht königlich zu denken gelernt hatte. Jetzt erst, nachdem das Gesetz der Ehre wieder das gesamte Leben der Nation bestimmt, ist auch die Möglichkeit gegeben, Friedrich Hebbels Vermächtnis zu dem zu machen, was es zu Nutz und Frommen Deutschlands längst schon hätte sein müssen: zu einem unverlierbaren geistigen und künstlerischen Besitz jedes Volksgenossen. Das ist die Aufgabe, deren Erfüllung wir Friedrich Hebbel heute schulden".

Professor Karl Ritter

Unterhaltung mit dem Meister der Filmregie

Der bekannte Spielleiter Karl Ritter wurde anläßlich des 50. Geburtstages des Führers mit dem Titel eines Professors ausgezeichnet.

Karl Ritter war von zu Haus aus nicht für den Film bestimmt. Sein Vater, ein Musikprofessor in Würzburg, ließ ihn Soldat werden. Und das war er auch mit Leib und Seele. Zuerst als Rekrut, der sich mit Zähigkeit die militärischen Tugenden erkämpfte, dann als Fahnenjunker und schließlich als Pionieroffizier. Im Weltkrieg war Karl Ritter Minenwerfer, Flieger, Ordonnanz- und Generalstabsoffizier und schließlich als Hauptmann Bataillonskommandeur. Seine Kriegserlebnisse hat er in seinen verschiedenen Filmen nachgestaltet. In „Verräter", „Patrioten", „Unternehmer Michael", „Urlaub auf Ehrenwort" und in „Pour le mérite" waren seine eigenen Erlebnisse der stoffliche Vorwurf.

Aber damals dachte Karl Ritter noch nicht im entferntesten daran, daß ihm einmal der Film die Möglichkeit geben könnte, das große kämpferische und seelische Geschehen des Weltkrieges künstlerisch zu manifestieren. Es standen ihm vielmehr nach Beendigung des Krieges schwerste Jahre der Sorge, der Enttäuschungen und Demütigungen bevor. Noch als Familienvater drückte er die Schulbank einer Hochschule für Architektur, dann schlug er sich als Graphiker und Exlibris-Zeichner durchs Leben. Damals kreuzten seine Wege auch die des Führers. Und schließlich war aus Ritters Maler-Atelier ein „Fliegerhorst" geworden. Wie er einst als Fahnenjunker mit fanatischem Eifer Cello spielte (bis alle ausrissen), dann als Pionier Brücken sprengte und sich als einer der ersten Fliegeroffiziere ein Flugzeug selbst zusammenbastelte, ebenso zäh, wie er sich Anerkennung als Graphiker erzwang, so fanatisch setzte er sich später für den Aufbau des sportlichen Flugwesens ein. Und erst über die Fliegerei kam Karl Ritter zum Film. Das Vorspiel dazu ereignete sich in einer verschneiten Jagdhütte im Taunus. Eine Flugzeugstiftung hatte Ernst Udet, Kommerzienrat Scheer und Karl Ritter zusammengeführt. Ritter kritzelte Bildchen auf einen Zeitungsrand. Scheer sah das, schmunzelte und fragte: „Wollen Sie zum Film? Wir brauchen einen Plakatmaler ..."

So wurde Karl Ritter Plakatmaler und Inserat-Zeichner bei einer kleinen Filmgesellschaft in der Berliner Friedrichstadt. „Mir standen dabei die Haare zu Berge" — erzählte er — „denn im Film galt damals die Kunst nichts, das Geschäft aber alles!"

1933 begann Ritters Tätigkeit bei der Ufa. Und hier arbeitete er sich Schritt für Schritt in den Vordergrund. Von der Pike durch alle Schwierigkeiten und Enttäuschungen bis zum Erfolg. „Kadetten", seine neueste Arbeit, ist sein 20. Film.

Französische Absage zum Musikfest in Wiesbaden

Nachdem die Franzosen bereits auf dem Gebiet des Sportes durch Absage des Fußball-Länderspiels ein so beispielhaftes Zeugnis „friedfertiger Verständigungspolitik" abgelegt haben, scheinen sie nunmehr diese Methode auch auf das Gebiet der Kunst übertragen zu wollen. Das als Eröffnungsprogramm der „Wiesbadener Frühlingswochen" für den 22. April vorgesehen gewesene Gastspiel des Orchestre National Paris mußte wegen Absage des Orchesters gestrichen werden. Wie die Kurverwaltung Wiesbaden mitteilt, beginnen die „Wiesbadener Frühlingswochen" infolgedessen erst am 26. April. Die französische Haltung ist um so bedauerlicher, als die alljährlichen sommerlichen Gastspiele Wilhelm Furtwänglers in Paris mit deutschen Kräften jedesmal zum Höhepunkt der Musikereignisse in der französischen Hauptstadt wurden und auf der anderen Seite in den letzten Jahren gerade die Vertreter der jungfranzösischen Komponistengeneration mit ihren Werken in Deutschland in zunehmendem Maße zu Gehör kamen.

Richard Scheibe 60 Jahre

Der Bildhauer Professor Richard Scheibe, der seit 1936 an der Preußischen Akademie für Bildende Künste in Berlin einen Lehrstuhl innehat, konnte soeben sein 60. Lebensjahr vollenden. Der Künstler, der aus Chemnitz stammt, studierte in Leipzig und ging dann nach Dresden, München, Rom und Frankfurt a. M., wo er über zehn Jahre Lehrer am Städelschen Kunstinstitut war, ehe er einem Ruf nach Berlin folgte. Richard Scheibe, der Meister der neuen Form, gehört zu den wesentlichsten Bildhauerpersönlichkeiten der Gegenwart. Der Leipziger Kunstverein veranstaltet anläßlich des 60. Geburtstages des Künstlers eine große Gesamtausstellung, auf der ein Ueberblick über sein Lebenswerk gegeben wird.

MARCHIVUM

Sport-Echo

Mannheim, 24. April.

Westham United hat das Reichsfachamt Fußball gebeten, die geplante Deutschlandreise auf einen späteren Termin zu verschieben. Dem Fachamt ist es jedoch mit Rücksicht auf das umfangreiche Spielprogramm nicht möglich, diesem Wunsch stattzugeben, so daß die Westham-Spiele ausfallen. Die englische Berufsspielermannschaft hatte sich bekanntlich bereit erklärt, an Stelle von Everton im Mai einige Kämpfe gegen deutsche Nachwuchsmannschaften in Berlin, Wien, Dortmund und Stuttgart auszutragen.

*

Es ist schon so, wenn Politiker in Kriegspsychose und Aufrüstungsprogrammen machen und selbst niemals Soldat waren geschweige denn während des Weltkrieges an der Front standen, wo sie normalerweise als Großsprecher ihrer Völker hingehört hätten, wenn solche Leute von Krieg und Frieden reden, dann ist das immer eine komische Angelegenheit. Diese Feststellung hat der Führer einmal so schön in Worte zu kleiden gewußt, und wir Sportler müssen uns dieser Worte gerade heute so sehr erinnern. Gerade so komisch wirkt es, wenn Politiker von ganz besonderer Prägung in Sport machen und in Dinge reinreden, von denen sie nicht die geringste Ahnung haben.

Da ist in Frankreich ein Innenminister, der glaubt, auf Grund seiner persönlichen Anschauung von den politischen Weltereignissen einen Fußballänderkampf zwischen Frankreich und Deutschland in Paris mit einer ganz eigenartigen Begründung absagen zu müssen und überm Kanal im Mutterlande des Sportes, wo die Erbpächter des Begriffes „fair play" nach einer in der ganzen Welt umgehenden Meinung zu Hause sein sollen, da wird von Kreisen, die sonst mit Sport verdammt wenig zu tun haben, die Deutschlandreise des FC Everton einfach unterbunden, gerade so, als ob man schon mitten im Kriege gegen Deutschland stände. Ein anderer sehr angesehener englischer Club, und zwar Westham United London, hatte sich erboten, die Rolle vom FC Everton-Liverpool zu übernehmen. Den Dunkelmännern des Sportes auf dem Inselreich ist es aber gelungen, auch diese Reise zu inhibieren.

Gleichzeitig aber fanden in Irlands Hauptstadt Dublin die Europa-Meisterschaften der Amateurboxer statt, und unter diesen Boxern befanden sich auch „Achsen-Sportler", also Italiener und Deutsche, und alles ging reibungslos vonstatten, und man höre und staune, im schönen Monat Mai kommt Irlands Fußballändermannschaft zum dritten Fußballänderkampf nach Bremen. Es müssen also ganz besondere Drahtzieher am Werk sein, die aber offenbar ihren Einfluß nicht überall geltend machen können, denn abgesehen vom irischen Beispiel dürfen in diesem Zusammenhang die Besuche englischer Hockey-Mannschaften in Deutschland und deutscher Mannschaften in England an den schönen Ostertagen dieses Jahres nicht unerwähnt bleiben. Wenn sich aber überm Kanal einmal die Aufregung etwas gelegt hat, dann glauben wir sicher, uns mit verschiedenen Herren über den Begriff „fair play" etwas deutlicher unterhalten zu können.

*

Deutschland und der Freistaat Irland haben zum 23. Mai einen Fußball-Länderkampf nach Bremen abgeschlossen. Dieser Kampf bringt die dritte Begegnung zwischen den beiden Ländern, von denen jedes bisher einen Sieg erringen konnte. Am 8. Mai 1935 gewannen wir in Dortmund mit 3:1, den Rückkampf in Dublin am 17. Oktober 1936 verlor unsere Elf aber mit 2:5 Toren.

*

In Mannheim und Karlsruhe herrscht seit einigen Tagen eine leicht verständliche Unruhe darüber, wie sich letzten Endes die Abstiegsfrage zwischen den Vereinen SpVg. Sandhofen, VfL Neckarau und Phönix Karlsruhe erledigen mag. SpVg. Sandhofen und auch der VfL Neckarau haben, wie wir unterrichtet wurden, gegen das Urteil des Gaues Baden in Sachen „Autopanne" Berufung eingelegt, und diesen Berufungen hat man dann noch schnell die Akten einer anderen mysteriösen Angelegenheit angeheftet, die mit dem Spiel Phönix Karlsruhe — SpVg. Sandhofen in Zusammenhang zu bringen ist. Das ganze Aktenpaketchen liegt nun bei dem Reichsfachamtsleiter Oberregierungsrat Felix Linnemann, der in deutschen Fußballkreisen gerade für solche Dinge als eine Kapazität ersten Ranges angesprochen wird. Wie man vermutet, soll Ende dieser Woche der Entscheid des Reichsfachamtsleiters zu erwarten sein. Warten wir also ab! E.

Vier Spiele der Bezirksklasse

am 30. April

Für den 30. April hat Spielleiter Altfelix im Bezirk Unterbaden-West vier Spiele angesetzt und zwar kommen folgende Spiele zur Durchführung:

VfTuR Feudenheim — FV Brühl
98 Seckenheim — 07 Mannheim
Alem. Ilvesheim — Olympia Neulußheim
08 Hockenheim — Fortuna Heddesheim.

*

Der SV Waldhof weilt am kommenden Sonntag mit seiner Fußballmannschaft in Frankfurt, wo er im Freundschaftsspiel auf den Fußballsportverein trifft.

Deutschlands Leichtathletik-Elite startet in Mannheim

Ausgezeichnetes Meldeergebnis für das reichsoffene Fest

Anläßlich des 40jährigen Bestehens der Mannheimer Turngesellschaft von 1899 findet unter dem Protektorat des Kreisleiters Schneider und mit der Unterstützung der NSG „Kraft durch Freude" am 21. Mai im Mannheimer Stadion eine reichsoffene Leichtathletik-Veranstaltung statt, die eine ausgezeichnete Besetzung — u. a. starten zehn deutsche und Europameister — gefunden hat. Besonders gut sind natürlich die Mittelstrecken besetzt, da die gesamte Kernmannschaft diese Läufe als erste Prüfungskämpfe für die nächsten Olympischen Spiele bestreitet. Ein Blick auf die Nennungsliste gibt am besten ein Bild von dem ausgezeichneten Meldeergebnis:

100 und 200 Meter: Huth, Borchmeyer, Hornberger, Steinmetz (alle Eintracht Frankfurt), Leichum, Mellerowicz, Fischer, Bönicke, Vaupel (alle DSC Berlin), Kersch (Allianz Frankfurt), Neckermann, Köster, Herrwerth, Schmitt (Post Mannheim).

400 Meter: Scheuring (Gaggenau), Müller, Wiedenhöft (Saar 05 Saarbrücken).

110-Meter-Hürden: Deutscher Meister Kumpmann (Köln), Marquert (Mannheim).

Stabhochsprung: Europameister Sutter (Freiburg), Müller (Kuchen).

Weitsprung: Leichum (Berlin) u. a.

800 Meter: Europameister Harbig (Dresden), Eichstätter (Wien), Schumacher (Düsseldorf), Becht (Erfurt), Schmidt (Durlach) u. a.

1500 Meter: Deutscher Meister Mehlhose (Berlin), Jacobs (Berlin), Kaindel (München), Körting (Hamburg).

5000 Meter: Deutscher Meister Berg (Köln), Eberhardt (Neustadt a. d. W.).

4mal 100 Meter: Deutscher Meister DSC Berlin, ASV Köln, Saar 05 Saarbrücken, Eintracht Frankfurt, Post Mannheim.

Jugoslawiens Ringer fehlen noch

Ringerkongreß in Oslo als Auftakt zu den Europameisterschaften

Norwegens Hauptstadt steht in dieser Woche ganz im Zeichen der Europa-Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen. Den Auftakt zu den Titelkämpfen, deren Schirmherrschaft der norwegische Kronprinz Olav übernommen hat, bildete am Montag der Kongreß der International Amateur-Wrestling-Federation (IAWF). Vertreten waren 13 Länder und zwar Lettland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Norwegen, Estland, Dänemark, Italien, Ungarn, Schweden, Polen, die Schweiz und die Türkei. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Vorstand hatte in einer vorbereitenden Sitzung alle Fragen geklärt, und mit Zustimmung der Kongreß-Teilnehmer werden die Entscheidungen erst auf dem Olympia-Kongreß in Helsinki getroffen. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt auch das Amt des Vizepräsidenten, das der Franzose Albert Perroud schriftlich zurückgelegt hat, unbesetzt. Als neues Mitglied wurde Kuba aufgenommen.

Bemerkenswert waren die Ausführungen des finnischen Präsidenten Viktor Smeds, der betonte, daß das Olympische Ringer-Turnier nur eine rein sportliche Angelegenheit sein werde. In der Messehalle, der Austragungsstätte der griechisch-römischen Ringkämpfe als auch der im freien Stil, werden alle Einrichtungen vorhanden sein, die benötigt werden. Die Messehalle faßt 11 250 Zuschauer und wird amphitheatralisch eingebaute Sitzplätze erhalten, so daß von jedem Platz gute Sicht vorhanden sein wird. In den Kellergeschossen werden Umkleideräume für 35 Nationen mit Wasch- und Massageräumen geschaffen. Bereits die im Oktober in Helsinki zur Durchführung kommenden Europa-Meisterschaften im freien Stil werden eine Generalprobe für das Olympische Turnier sein, da sie genau nach dem Muster mit dem Einsatz des ganzen Apparates der Olympischen Spiele aufgezogen werden.

Die Teilnehmer an den Europa-Meisterschaften in Oslo wurden am Abend bei einer Filmvorführung im Weltkheater, dem Schauplatz der Titelkämpfe, der Oeffentlichkeit vorgestellt. Wie zu erwarten war, hat es noch einige Abmeldungen gegeben. Bisher sind die Jugoslawen noch gar nicht eingetroffen. Außerdem sind Frankreich und Ungarn nur mit einigen Ringern vertreten, und da auch Dänemark nur mit sechs Ringern antritt, bewerben sich mit Deutschland, Schweden, Finnland, Lettland, Norwegen und der Türkei nur sechs Nationen um den vom König Haakon gestifteten Pokal.

Gewichtheber-Weltmeisterschaft verlegt

Die nach Riga vergebenen Weltmeisterschaften im Gewichtheben sind jetzt vom Lettischen Verband um einige Tage verlegt worden. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Tage vom 9. bis 11. September werden die Titelkämpfe erst vom 16. bis 18. September in Riga zum Austrag gebracht werden.

Europa-Boxstaffel ohne Deutsche

Die europäische Boxmannschaft zum Erdteilkampf gegen Amerika

Es war in diesem Jahr recht schwierig, die europäische Amateurboxstaffel für den Erdteilkampf in Chikago aufzustellen, da sowohl Deutschland, als auch Polen und England es ablehnten, ihre Boxer für die Reise zur Verfügung zu stellen. So konnte zum Beispiel im Leichtgewicht überhaupt kein Vertreter gefunden werden; dafür werden nun zwei Fliegengewichtler in den Ring klettern. Von den in Dublin ermittelten Europameistern werden nur Sergo (Italien), Dowdall (Irland), Raadik (Estland) und Musina (Italien) am 17. Mai in Chikago antreten. — Die Mannschaft wurde wie folgt aufgestellt:

Fliegengewicht: O. Lethinen (Finnland), Nardecchia (Italien). Bantam: Sergo (Italien). Feder: Dowdall (Irland). Welter: Erik Agren (Schweden). Mittel: Raadik (Estland). Halbschwer: Musina (Italien). Schwer: Lazzari (Italien).

Eder-Turiello jetzt am 12. Mai

Der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Italiener Turiello und seinem Herausforderer Gustav Eder kommt nun doch zustande. Nach zweimaliger Verlegung wegen einer Erkrankung Turiellos findet der Titelkampf am 12. Mai im Berliner Sportpalast statt.

Es war nicht leicht, einen geeigneten Termin zu finden, Der Berliner Friedrichshain-Ring mußte auf sein Mittelgewichts-Turnier verzichten, aber auch unser Meister Eder hat sich wieder einmal als Sportler von echtem Schrot und Korn gezeigt; er machte seine Kampfverpflichtung gegen Cerdan in Paris sowie einen Kampf in Stuttgart rückgängig, um seine Chance auf die Europameisterschaft wahrzunehmen. Turiello hat am Montag das Training wieder aufgenommen und wird am 8. Mai in Berlin erwartet.

Besselmann an Stelle Eders

Die Veranstalter der Stuttgarter Berufsboxkämpfe am 6. Mai haben nicht gezögert, Gustav Eder aus ihrem Vertrag zu entlassen, obwohl man den Anwärter auf die Europameisterschaft gerne in Schwabens Hauptstadt gesehen hätte. Als seinen Gegner hatte man den Prager Karel Mueller gewonnen, den Meister der früheren Tschecho-Slowakei, der zur besten europäischen Mittelgewichtsklasse zählt. Es fügte sich nun, daß sich Jupp Besselmann, der Deutsche Mittelgewichtsmeister, bereit erklärte, an Stelle Eders in der Stuttgarter Stadthalle gegen Mueller zu kämpfen. An Zugkraft und sportlichen Reizen dürfte die Stuttgarter Veranstaltung auch trotz dem Fehlen Eders nichts eingebüßt haben. Uebrigens will sich an diesem Kampfabend Max Schmeling, der am 2. Juli in Stuttgart den Europameisterschaftskampf gegen Adolf Heuser bestreitet, den Schwaben im Ring vorstellen.

Verdienstnadeln für Berufsboxer

Der Berufsverband deutscher Faustkämpfer hat eine Verfügung erlassen, nach der Mitglieder für besondere Verdienste um den deutschen Berufsboxsport eine Anerkennung durch Verleihung einer Meister- oder Verdienstnadel in verschiedener Ausführung erhalten. Alle deutschen Meister bis zum 30. Januar 1933 werden mit der Meisternadel in Silber ausgezeichnet, die deutschen Europa- oder Weltmeister erhalten die gleiche Auszeichnung in Gold. Die Verdienstnadel in Silber ist solchen Sportlern zugedacht, die sich, ohne Meister gewesen zu sein, verdienstlich gemacht haben. Für außerordentliche Verdienste wurde die Große Verdienstmedaille in Gold geschaffen. Der Berufsboxsport geht mit diesen Bestimmungen zu den Gepflogenheiten in der Leichtathletik und Motorsport über, die bereits ähnliche Auszeichnungen geschaffen haben.

Mannheim am Tag des deutschen Kanusports!

Nun ist es bei unseren Kanuten wieder an der Zeit, die Boote rennfertig zu machen, nachdem den Winter über fleißig in allen Bootshäusern gebastelt wurde. Mit dem Tag des deutschen Kanusports gab Dr. Eckert (München) den Start für die kommende Saison frei und besonders die Mannheimer erwarten in diesem Jahr ganz große Delikatessen in Gestalt der Gau- und 2. Großdeutschen Meisterschaften im Mühlauhafen. Einer alten Gepflogenheit folgend, trafen sich die Kanuten des ganzen Kreises Mannheim am Vorabend im Kolpinghaus, wo Gausachwart Brüchle schlicht aber herzlich zu seinen Sportjüngern und -mädel sprach. Mit einem Ausblick auf die kommenden Großschlachten schloß Gausachwart Brüchle seine Ausführungen. Nicht weniger interessant waren die Ausführungen von Gausportwart E. Axel (Mannheim), der mit Genugtuung feststellte, daß die PGM mit 2302 Punkten der erfolgreichste Verein Mannheims ist vor der MRG (1508) und dem KCM mit 1251 Punkten. Reich war die Ausbeute in Gaumeisterschaften sowie an Gausiegerinnen. Auch auf den Meisterschaften des Reiches gab es sehr beachtliche Erfolge, wie schließlich auch noch kurz die Teilnahme an den Europameisterschaften durch die Mannheimer Frauen gestreift wurde. Die Auszeichnung mit dem silbernen NSRL-Leistungsabzeichen an Roller (MRG), sowie die bronzenen Abzeichen an eine ganze Reihe Rennfahrer und -fahrerinnen war die Belohnung.

Handball in der Gruppe Kurpfalz

Brigade 51 gegen Marinestandarte 7 14:2
Brigade 50 gegen Brigade 150 16:7

Am Sonntag standen sich in Kaiserslautern in der 2. Spielrunde um die Handballmeisterschaft der Gruppe Kurpfalz die Mannschaften der Brigade 51 (Neustadt) und der Marinestandarte 7 (Mannheim) gegenüber. Sieger wurde erwartungsgemäß die Brigade 51. In der 2. Spielrunde B trafen sich in Darmstadt die Mannschaften der Brigade 150 (Mainz) und Brigade 50 (Darmstadt). Die Mannschaft der Brigade 50 war eine Klasse besser und siegte verdient mit 16:7 Toren. Den Rheinhessen ging ein guter Ruf voraus, denn sie hatten am vergangenen Sonntag die Brigade 153 (Heidelberg) überlegen ausgeschaltet. Die Erwartungen auf einen spannenden Kampf wurden voll erfüllt, und ganz so leicht, wie es das Ergebnis ausdrückt, wurde der Brigade 50 der Sieg nicht gemacht, obwohl die Mannschaft jederzeit spieltechnisch und erfahrungsmäßig überlegen war. Bester Mann der Mannschaft der 150er war der Tormann. Zum Endspiel um die Gruppenmeisterschaft Kurpfalz müssen nunmehr die Mannschaften der Brigaden 50 (Darmstadt) und 51 (Neustadt) antreten.

Frühjahrs-Schauturnen des TV Waldhof 1877

Vergangenen Samstag hielt der rührige Turnverein Waldhof sein diesjähriges Frühjahrsschauturnen ab, das ganz auf das kommende Gauturnfest zugeschnitten war. Den ersten Teil des Programms beherrschten die Kleinen und Kleinsten, während die zweite Hälfte von den aktiven Turnerinnen und Turnern bestritten wurde. Oberturnwart Robert Wilhelm hatte die Folge in sehr guter leistungsmäßiger Steigerung zusammengestellt, so daß die zahlreich erschienenen Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kamen.

Eingangs begrüßte der Vereinsführer Eg. Ostertag in einer kurzen Ansprache die Gäste, unter denen sich auch Ortsgruppenleiter Köhler befand. Das Programm wickelte sich nun in rascher Folge Zug um Zug ab, wobei man neben den Mitwirkenden auch den Leitern der einzelnen Abteilungen für die wirklich sehr guten Leistungen vollste Anerkennung zollen mußte. Dann erfolgte eine Ehrung des nicht mehr in Mannheim weilenden seitherigen Oberkassenwartes Edwin Isele, der in nicht alltäglicher Opferbereitschaft jahrelang treue Dienste geleistet hat. Anschließend ergriff der zweite Vereinsführer Wilhelm Fink das Wort. Er wies nochmals auf die Bedeutung des Gau-Turn- und Sportfestes hin und forderte die Anwesenden auf, durch Gestellung von Freiquartieren das ihre zum Gelingen der großen Leistungsschau des NSRL beizutragen. Der zweite Teil brachte Keulenübungen und Ballgymnastik der Frauen, Turnen am Schwebebalken und einen Bauerntanz der Turnerinnen und Barren- und Reckturnen der Turner, wobei das Reckturnen Schluß und zugleich Höhepunkt der Veranstaltung war. R. W.

Schwimmfest der Mannheimer Betriebssportgemeinschaften

Gemeinsam mit den Vereinen des NSRL führte die NSG „Kraft durch Freude" am Wochenende ein Hallenschwimmfest mit etwa 20 Betriebssportgemeinschaften durch. Der Staffelabend sah das „starke Geschlecht" im Vordergrund. Hierbei war es wieder die BSG der Hommelwerke AG., die sich zum zweiten Male als schwimmsportlich erfolgreichste BSG behauptete. Um den zweiten Platz kämpften hartnäckig Daimler-Benz, Motorenwerke und Stadt Mannheim, die sich schließlich auch in dieser Reihenfolge placierten. Der von Daimler-Benz gegebene Wanderpreis ging somit auf die Hommelmannschaft über.

Bei den Frauen beherrschte die BSG Stadt Mannheim klar das Feld nach vollem Einsatz. Freudige Aufnahme fand die Mitwirkung der Mannheimer Springerschule im Kunst- wie auch humoristischen Springen, während ein temperamentvolles Wasserballspiel TV 46 — SV Mannheim den Abend beschloß, das die SVMler knapp 1:2 für sich entscheiden konnten.

Männerbruststaffel 10×2 Bahnen: 1. BSG Hommelwerke 8:00,6 Min.; 2. BSG Daimler-Benz AG 8:16 Min.; 3. Stadt Mannheim 8:33 Min.; 4. Motoren-Werke Mannheim 8:35 Min.; 5. Bopp & Reuther 8:58. — **Tauchen 28 Meter:** 1. Hommelwerke 58,2 Sek.; 2. Reidig & Söhne 1:02 Min.; 3. MWM 1:04,1 Min.; 4. Daimler-Benz und Stadt Mannheim 1:04,7 Min.; 5. Zellstoff 1:11,4 Min.; 6. Bopp & Reuther 1:13,2. — **Männer-Kraulstaffel 10×2 Bahnen:** 1. Hommelwerke; 2. Daimler-Benz 7:04 Min.; 3. Hildebrand und Werner & Nicola kombiniert 7:12,6 Minuten; 4. Motoren-Werke 7:16,4 Minuten; 5. Zellstoff 7:26 Minuten; 6. Stadt Mannheim 7:44 Min. — **Punktwertung:** 1. Hommelwerke 600 P.; 2. Daimler-Benz 567,6 P.; 3. MWM 536,8 P.; 4. Stadt Mannheim 510,6 P.; Zellstoff 481,9 P.; 6. Reidig & Söhne 469,8 P. — **Frauenbruststaffel 4×2 Bahnen:** 1. BSG Stadt Mannheim 44 P. = 200 Punkte; 2. Motoren-Werke 4:08 Min. = 176 Punkte; 3. Delaka 4:14,4 Min. = 169,6 Punkte; 4. Hommelwerke 4:27,6 Min.

Im Gau Südwest haben sich Tgd. Frankenthal und SG Frankfurt 1880 den Aufstieg zur Hockey-Gauliga gesichert. Auch an dem Aufstieg von VfL Speyer dürfte kaum noch etwas zu ändern sein.

MARCHIVUM

Polyphonie – ewige Sprache deutscher Seele

In einem seit einiger Zeit in zweiter Auflage vorliegenden Buche „Musik und Rasse" hat Richard Eichenauer das Problem der Polyphonie als einer rassisch bedingten Erscheinung bereits aufgegriffen. Auch in seinem neuen Werk „Polyphonie — die ewige Sprache deutscher Seele" (80 S., mit vielen Notenbeispielen, kart. 3.— RM., Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel-Berlin) sieht Eichenauer die Polyphonie als eine der wichtigsten, wenn nicht das entscheidende Grundelement deutscher Musik an, und sucht durch umfangreiches Material ihre Herkunft aus nordischem Geiste zu beweisen. Er geht dabei von der aus rassekundlichen Erkenntnissen gewonnenen Formel aus, daß „dem Süden die Tonkunst fessellos strömender Ausdruck menschlicher Leidenschaft, dem Norden aber gebändigter Ausdruck göttlicher Ordnung ist". In tiefschürfenden Ausführungen weiß er die in dieser Formel angeführten Begriffe wie „Leidenschaft", „göttliche Ordnung" in ihrem widerspruchsvollen Begriffsumfange doch so einheitlich darzustellen, daß er mit ihnen das angeschnittene Problem einen entschiedenen Schritt weiterführen kann. Im „Herauswachsen des Vielfältigen aus dem einen" und im „Gesetzhaften" offenbart sich jetzt das Wesen der Polyphonie, sie wird damit zum „tönenden Willen an sich". Ohne in den Gegensatz verschiedener musikwissenschaftlicher Richtungen einzugreifen, geht Eichenauer von höherer Warte aus seinen Weg, und er schenkt damit der „Jugend des Dritten Reiches", der er sein Buch widmet, ein Werk, aus dem sie sich trefflich über die Grunderscheinungen und Kernfragen der Polyphonie unterrichten kann, und das ihr entscheidende Anregungen zum Weiterdenken gibt.

Grundsätzlich räumt er mit den immer noch grassierenden Bedenken enger konfessioneller Dogmatik, die großartige Aeußerungen nordisch-germanischen Geistes in unseren polyphonen Kunstwerken in christliche Demut umdeuten möchte, auf. Entschlossen und konsequent tritt er für eine völlige Neuschaffung Händelscher Texte ein. Er verlangt „aus dem Geiste der Musik geschaffene neue Dichtung" und ruft nach dem jungen deutschen Dichter, „der sich von Händels Tönen zu deutscher heldischer Dichtung mitreißen läßt". Damit weitet sich das Werk Eichenauers zu einem machtvollen Bekenntnisbuch, es wird zum Kämpfer für die Achtung vor den Großen unserer Vergangenheit, für die ewigen Werte polyphoner Musik, die auch im Mantel biblischer Erzählungen gewaltige deutsche Heldenlieder in den großen Oratorien schuf. Dieses mutige und offene Bekenntnisbuch, das vom Glauben an ein gesundes, starkes deutsches Künstlertum getragen ist, sollte jedem Musikerzieher bekannt sein.

Dr. Carl J. Brinkmann.

„Das Feuer in der Nacht"

Otto Heuschele — Verlagshaus Bong, Berlin. Die Jahre des Weltkrieges und der Anbruch einer neuen, soldatischen Zeit sind der Hintergrund der Trilogie des Schwaben Heuschele, in der er das Schicksal und die Wandlung eines jungen Freiwilligen entwickelt, der auch nach den Frontjahren unerbittlich gegen sich selber darum ringt, in der allgemeinen Hoffnungslosigkeit, das erahnte Ziel, seine gültige Bestimmung zu finden. Er reift unter mannigfachen Kämpfen vom Militär zum Soldaten, er wird ein Künder des Soldatentums im Volke. Und es ist vor allem das Grenzland, das diesen soldatischen Geist aufnehmen, bejahen und wieder ausstrahlen muß. Daß der Einmarsch der Truppen des Führers in die ungeschützten Gebiete einstmals zum Triumphzug wurde, daß die Menschen der Grenzmarken ihren Soldaten zujubelten, sie nicht als Träger eines kurz vorher noch verabscheuten „Militarismus", sondern als den starken Arm der zum „Heldentum des Herzens" bereiten und bereiteten Nation begrüßten, das ist diesem einen, unscheinbaren Prediger und Werber für die unsterbliche Idee des Deutschseins zu verdanken. Das Gesetz der Pflichterfüllung hat in dieser Dichtung eine Ausdeutung erfahren, wie wir sie als das Symbol des Hellenentums erfühlen können. Die Menschen dieses Buches atmen Liebe und Leidenschaft um die umkämpfte Heimat, Entsagung von persönlichen Bequemlichkeiten, Absage an Kompromißsucher.

Ernst L. Banzhaf.

Ein tragisches Geschick entriß uns am 23. und 24. April 1939 infolge eines Unglücksfalles bei Ausübung ihres Dienstes zwei treue und stets einsatzbereite Kampfgefährten, die Blockleiter der NSDAP.

Pg. Hermann Hoffmann

Ortsgruppe Hockenheim

Pg. Karl Rehm

Ortsgruppe Reilingen

Im Dienst für den Führer und die Bewegung gaben beide ihr Leben. Wir werden diesen guten Kameraden allezeit ein treues Andenken bewahren.

Schneider
Kreisleiter

Der feierliche Trauerakt der Partei ist am Mittwoch, 26. April 1939, um 14 Uhr im Rittersaal des Mannheimer Schlosses.

Es ist bestimmt in Gottes Rat

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde mein lieber Mann und guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Pg. Karl Rehm

Hauptlehrer in Reilingen

im Alter von 37 Jahren jäh aus unserer Mitte gerissen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 116), 24. April 1939
Berlin, Sonnewalde N. L.

In tiefer Trauer
Elly Rehm und Kind Liselotte nebst Angehörigen

Die Feuerbestattung findet am 26. April, 16 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin

Liny Höß
geb. Hugenschmidt

nach kurzem schweren Leiden am Montagabend sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 25. April 1939

In tiefer Trauer
Friedrich Höß nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. April, 13 Uhr, statt.

Statt Karten

Für die wohltuende Teilnahme beim Heimgang meines lieben Vetters

Hermann Riedel

danke ich im Namen der Trauernden herzlich.

Mannheim, den 26. April 1939.

Hermine Riedel

Am 22. April 1939 verschied nach 30jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Mannheim der

Vorschlosser
Georg Nahm

Der Verstorbene hat in den langen Jahren seiner Tätigkeit stets treue Dienste geleistet. Die Stadt Mannheim wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 25. April 1939

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Unsere Schalter sind täglich ab **7³⁰ Uhr** früh geöffnet!
Hakenkreuzbanner

Bei **Trauer** Umfärben durch Färberei **Kramer**
Ruf 40210 Werk 41427
Schnelle Lieferung.

Immobilien

Käfertal - Einfamilienhaus
8 Zi. und Zubh., Garage, Schuppen, Garten usw., Grundstücksfläche 650 qm, Verkaufspr. ca. 28 000 ℳ
f. Geschäftsmann geeignet.
Anfragen durch: (179624B)
J. Zilles, Immobilien- u. Hyp.-Geschäft, gegr. 1877
L 4 Nr. 1. Fernsprecher 208 76.

3-Familien-Haus
3×3½ Zimmer, Küche, eingeb. Bäder, Garten, beste Wohnlage, ein sehr schönes Anwesen, umständehalber zu verkf. Alles Näh.
Jakob Neuert - T 2, 6.
Immobilien-Büro, Mannheim. Fernsprecher Nr. 283 66 / 510 44.

Bauplatz
möglichst auch als Lagerplatz geeignet, gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 195 016 VBS an den Verlag dieses Blattes.

Haus am Friedrichspark
500 qm Fläche, mit gewerblichen Räumen, durch d. Hyp.-Gläubigerin unter Nachlaß zu verkauf. Einheitswert u. Belastung RM 34 500.—. Gute Rente. Näh. b.
J. Zilles Immob.- u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
L 4, 1. Fernsprecher 208 76.
(175 039 B)

„Flora"
Verein der Blumenfreunde Mannheim

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Vorstandsmitglied, Herr

Franz Kircher

heute plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Mannheim, den 24. April 1939

Die Vereinsleitung

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Trauerkarten, Trauerbriefe
liefern rasch und billig in sauberer Ausführung
Hakenkreuzbanner - Druckerei.

MARCHIVUM

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW **AG für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau.** Die AG für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau, erzielte 1938 einen Reingewinn von 132 114 (131 642) RM, zu dem noch 85 830 (63 388) RM Vortrag treten, so daß der HV (20. Mai) insgesamt 217 944 (195 030) RM zur Verfügung stehen. Vorgeschlagen wird die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende auf 20 000 RM Vorzugs- und 1.80 Mill. RM Stammaktien.

SW **Speyerer Volksbank eGmbH.** Entsprechend der guten Beschäftigung aller Wirtschaftszweige hatte die Speyerer Volksbank eGmbH im Jahre 1938 eine weitere Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Die Gesamtumsätze betrugen 298,4 Millionen RM gegen 248,6 Millionen RM im Jahr 1937, was einer Steigerung von rund 20 v. H. entspricht. Die Bilanzsumme ist von 8,4 auf 9,9 Millionen RM angewachsen. Auch im letzten Jahr war die Nachfrage nach Krediten recht lebhaft. An neuen Krediten wurden insgesamt 1,764 (1,705) Millionen RM in 556 (530) Posten bewilligt. Seit 1933 sind der Geschäftswelt von Speyer und Umgebung insgesamt 2720 Kredite und Darlehen in Höhe von 7,3 Millionen RM gegeben worden. Am Ende des Berichtsjahres betrugen Kontokorrentaußenstände 5,3 Millionen RM, die Gesamtausleihungen 6,6 Mill. RM, Wechselbestände 0,55 Mill. RM, Reichsschatzanweisungen 0,465 Mill. RM, Guthaben bei Banken 1,0 Mill. RM, Kasse usw. 0,261 Mill. RM, Wertpapiere 1,687 Millionen RM. Die Einlagen auf Spar- und Depositenkonto haben sich gegen das Vorjahr um rund 650 000 RM, das sind 12 v. H., erhöht und betragen 6,09 Millionen RM. Kontokorrent- und Scheckeinlagen haben eine Steigerung um 727 000 RM, d. i. um rund 60 v. H. erfahren und beziffern sich am Jahresende auf 1,915 Mill. RM. Aus 89 298 (88 166) RM Reingewinn werden wieder 6 Prozent Dividende verteilt.

SW **Badische Landesbausparkasse.** Bei dieser Anstalt des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes waren Ende 1938 noch 951 (Ende 1937: 1132) Verträge mit einer Gesamtvertragssumme von 5 157 000 (5 927 000) RM in Kraft. Davon laufen noch als Einzahlungsverträge 462 (607) Stück mit einer Gesamtvertragssumme von 2 350 500 (3 050 000) RM, als Abzahlungsverträge 489 (525) Stück mit einer Vertragssumme von 2806 500 (2 877 000) RM. Im Berichtsjahr fanden wieder vier Zuteilungen statt, bei denen an 78 (71) Bausparer 393 000 (373 100) RM ausgeschüttet werden konnten. Der Ausscheidungsprozeß nicht zahlungsfähiger Bausparer hat seinen Fortgang genommen. Auch wurde die Umschuldung der Bausparer, d. h. die Uebernahme der Bausparhypotheken auf die Badische Kommunale Landesbank oder die Sparkassen, weiter fortgetrieben. Insgesamt wurden 36 (51) Bausparverträge mit einer Gesamtsumme von 204 000 (250 000) RM vorzeitig abgelöst. Die Prämieneinnahmen für 1938 betrugen insgesamt 589 724 (623 018) RM. Der Prämieneingang war gut, die Rückstände haben sich gegenüber 1937 verringert. Die Bilanz zeigt 0,91 (1,05) Millionen RM Spareinlagen, 0,22 (0,21) Millionen RM Zeitrentenguthaben und 0,083 (0,136) Millionen RM Verbindlichkeiten aus Zwischenkreditgewährung, denen 1,39 (1,55) Forderungen an Bausparer, usw. 0,04 Millionen RM sonstige Darlehen und 0,11 (0,14) Millionen RM Guthaben bei Banken, Sparkassen und Postscheckamt gegenüberstehen. Bei 130 000 RM Betriebskapital betragen die Sicherheitsrücklage 113 000 (106 000) RM, Rückstellungen 21 500 (16 500) RM, Wertberichtigungen 34 600 (31 500) RM.

SW **Sektkellerei Wachenheim AG, Wachenheim an der Weinstraße.** Die Verwaltung der Sektkellerei Wachenheim AG, Wachenheim a. d. Weinstraße hat beschlossen, der am 24. Mai in Stuttgart stattfindenden HV die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent auf 450 000 RM AG vorzuschlagen. Aus Anlaß des 50jährigen Geschäftsjubiläums wurden 10 000 RM zugunsten der Gefolgschaft bereitgestellt.

Günstige Entwicklung beim Berliner Verein, Krankenversicherung aG. Nach Auflösung der Organisationsgemeinschaft mit der Barmer Ersatzkasse zum 31. Dezember 1937 hat sich die Entwicklung des Mitgliederbestandes im Geschäftsjahr 1938 von 115 462 auf 131 604 Versicherte erhöht. — Der Reinzuwachs beträgt also nach Abzug aller Abgänge 16 142 Versicherte. Trotzdem die Leistungsquote von 69,75 v. H. im Jahre 1937 auf 73,61 v. H. im Jahre 1938 gestiegen ist, verbleibt ein Rohüberschuß für 1938 von 695 000 RM. Die Monate Januar und Februar lassen bereits ebenfalls erkennen, daß die günstige Weiterentwicklung anhält. Am 28. Februar d. J. konnten bereits 135 155 Versicherte ausgezählt werden. Die Hauptversammlung findet am 6. Mai 1939 in Berlin statt.

Beginn der diesjährigen Rundfunkausstellung am 28. Juli. In der Reichsrundfunkkammer trat der Arbeitsausschuß für die „16. Große Deutsche Rundfunkausstellung, Berlin 1939" zu einer Sitzung zusammen, in der zwischen den beteiligten Organisationen und Verbänden die Durchführung der Ausstellung in ihren Einzelheiten besprochen wurde. Präsident Kriegler gab das Ausstellungsprogramm bekannt, daß auch in diesem Jahr wieder der Oeffentlichkeit in volkstümlicher Form einen Ueberblick über den Stand der Rundfunkentwicklung vermitteln soll. Als endgültiger Ausstellungstermin wurde die Zeit vom 28. Juli bis 6. Aug. bestimmt.

Rumänische Wirtschaftsdelegation in Berlin eingetroffen. In Berlin ist unter Leitung des Generalsekretärs Marian vom rumänischen Wirtschaftsministerium eine Wirtschaftsdelegation eingetroffen, die mit den amtlichen deutschen Stellen über die Eingliederung des Protektorats Böhmen und Mähren in das deutsch-rumänische wirtschaftliche Vertragswerk verhandeln soll. Der rumänischen Kommission gehören Bevollmächtigte der beteiligten rumänischen Ministerien sowie der Rumänischen Nationalbank an. Es ist anzunehmen, daß gleichzeitig auch über gewisse laufende Fragen des deutsch-rumänischen Verrechnungsverkehrs verhandelt wird. Die Ergebnisse dieser Verhandlungen werden, wie aus Bukarest gemeldet wird, in Rumänien mit großem Interesse erwartet.

Aktien fester, Renten freundlich

Nachdem bereits gestern ein freundlicherer Grundton die Aktienmärkte kennzeichnete, kam es heute zu lebhafteren Anschaffungen aller Publikumskreise, während Angebot nur noch in bescheidenem Umfange vorlag. Infolgedessen konnten die Kauforders meist nur zu anziehenden Kursen ausgeführt werden. Materialverknappend wirkten sich außerdem Deckungen des Berufshandels aus. Beachtung fand naturgemäß die Erklärung betreffend die Reichsbankanteile, doch weist man in Börsenkreisen darauf hin, daß unnormale Kurssteigerungen in der letzten Zeit nicht eingetreten seien. Am Montanmarkt hatten Rheinstahl mit plus 1, Verein. Stahlwerke und Mannesmann mit je plus ¼ Prozent die größten Anfangsgewinne. Von Braunkohlenaktien wurden Deutsche Erdöl, von chemischen Papieren Rütgers um je 1, am letztgenannten Markt ferner Schering um 1¼, Farben und Goldschmidt um je ½ Prozent heraufgesetzt. Elektrowerte erzielten überwiegend kleine Besserungen von ¼ Prozent, Gesfürel eine solche von ¾ Prozent. Versorgungswerte hatten nur kleinen Umsatz, so daß hier vielfach Strichnotizen erfolgten. Auffällig verändert waren Dessauer Gas mit plus 1½ Prozent. In der Gruppe der Maschinenbauaktien zogen die ausschließlich Dividende und Anleihestock gehandelten Demag um ¾ Prozent, Orenstein um 1 und Rheinmetall Borsig um 1¼ Prozent an. Ferner sind noch Zellstoff Waldhof mit plus 1, Dortmunder Union mit plus 1¼ und die ohne Dividende im geregelten Freiverkehr gehandelten Burbach mit plus 1,10, andererseits Holzmann mit minus 1½, Allgemeine Lokal & Kraft und Reichsbankanteile mit je minus 1 Prozent zu erwähnen.

Im variablen Rentenverkehr zogen Reichsaltbesitz um 20 Pfennig auf 131½ an. Die Gemeindeumschuldungsanleihe stellte sich auf unverändert 93½.

Am Geldmarkt verteuerte sich Blankotagesgeld um ¼ auf 2½ bis 2¾ Prozent.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 11,67½, der Dollar mit 2,493 und der Franken mit 6,60½.

Am Börsenschluß hielt die Kauflust gleichfalls an, wobei Vereinigte Stahlwerke und Deutsche Erdöl je ¼, von Heyden ½ und Conti Gummi ½ Prozent gewannen. Farben schlossen zu 149½, Reichsbankanteile 178½. Die Reichsaltbesitzanleihe stellte sich im Verlauf auf 131¼.

Nachbörslich hörte man unveränderte Kurse.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung stellten sich der holländische Gulden auf 132,35 gegen 132,37, der Schweizer Franken auf 55,93 gegen 55,92 und der Belga auf 41,96 gegen 41,90. Die übrigen Devisen blieben unverändert.

Die zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stellten sich fast durchweg auf Vortagsbasis. Bei den Hypothekenbanken gewannen Bayerische Hypotheken 1 Prozent. Am Markt der Kolonialwerte verloren Togo und Schantung je ein Prozent, hingegen konnten Otavi Minen um ½ Mark anziehen. Bei den Industriepapieren wurden Berliner Kindl Stammprioritäten sowie allgemeine Baugesellschaft Lenz je um 3½ Prozent heraufgesetzt. Andererseits waren, sämtlich nach Pause, Stock & Co. sowie Bernburger Tricotweberei um je 3 und Hemoor Portland Cement um 4 Prozent rückgängig.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Getreide- und Mehlvorräte

am 31. März sowie Vermahlung von Brotgetreide im März 1939

SW. Die Getreidebestände der zweiten Hand haben im März gegenüber dem Vormonat beim Weizen, Roggen, Hafer noch weiter zu-, bei der Gerste dagegen abgenommen. Insgesamt lagerten an Weizen 2 374 100 Tonnen (Vormonat 2 336 400 Tonnen), davon in Mühlen 42 (42) Prozent, an Roggen 2 711 600 Tonnen), von den 30 (31) Prozent sich in Mühlen befanden. An Hafer lagerten in der zweiten Hand 299 100 Tonnen (280 300 Tonnen), an Gerste 373 100 Tonnen (412 900 Tonnen), davon 10 (10) Prozent bzw. 19 (16) Prozent in den Mühlen. Gegenüber dem Vormonat wiesen die Vorräte an Weizenbackmehl mit 155 600 Tonnen (185 000 Tonnen) und die Vorräte an Roggenbackmehl mit 106 900 Tonnen (114 900 Tonnen) eine Abnahme auf.

Außerdem wurden bei den industriellen Verbrauchern (Brauereien, Mälzereien, Getreidekaffeefabriken, Nährmittelwerken, Mischfutterfabriken usw.) folgende verzollte Getreide- und Mehlvorräte der dritten Hand ermittelt (in 1000 Tonnen): Weizen 43,1 (Vormonat 37,1), Roggen 73,6 (58,5), Hafer 39,2 (36,7), Gerste 308,6 (381,2), Weizenbackmehl 1,2 (2,0), Roggenbackmehl 0,4 (0,6). In den vorstehenden Ergebnissen sind die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker nicht enthalten. Ferner fehlen in den ausgewiesenen Vorratszahlen die Vorräte der behelfsmäßigen durch die laufende amtliche Erhebung nicht erfaßten Lagerräume.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 Tonnen Tagesleistung zeigt im März gegenüber dem Vormonat beim Weizen mit 266 700 Tonnen (Vormonat 285 300 Tonnen) eine Abnahme, beim Roggen dagegen mit 232 600 Tonnen (224 600 Tonnen) eine Zunahme.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Befestigt

Die Börse eröffnete in durchweg fester Stimmung, wenn auch der Geschäftsumfang keineswegs wesentlich größer geworden ist. Das Interesse konzentrierte sich auf einige Spezialwerte, die Kurserhöhungen um ca. ½—1 Prozent erzielen konnten. Von Montanwerten waren Hoesch unverändert 108, während Mannesmann ca. 1 Prozent, Ver. Stahl 1 Prozent und Rheinstahl sogar 1½ Prozent (auf 136½) anzogen. Von Maschinenwerten lagen Rheinmetall mit 131½ um 1 Prozent gesteigert, während Demag mit 141 unter Berücksichtigung von 8,7 Prozent Dividendenabschlag ebenfalls rund ½ Prozent gewannen. Unverändert lagen Eßlinger Maschinen mit 111. Von Chemiewerten wurden IG Farben zu Beginn um 1 Prozent höher gehandelt, Scheideanstalt ca. 202, dagegen Metallgesellschaft infolge Zufallsorder um ½ Prozent auf 113½, Deutsche Metall sogar aus gleichem Grund um 2 Proz. auf 173 abgeschwächt. Elektroaktien verzeichneten Kursbesserungen um ca. ¾ Prozent, so Licht u. Kraft (133½) und Gesfürel (136¼). Von den übrigen Papieren wurden Bemberg weiter um ½ Prozent auf 137½ gesteigert. Mit in Auswirkung der von zuständiger Stelle kommenden Aeußerungen über den spekulativen Charakter der Kursbewegung der letzten Tage gaben heute Reichsbank zu Beginn 1½ Prozent auf 179 nach. Renten hatten das übliche kleine Geschäft bei wenig veränderten Notierungen. Kommunal-Umschuldung wurde mit 93,50—93,55 taxiert, Reichsbahn-VA unverändert, ebenso Altbesitz. In Stadtanleihen war etwas Geschäft in Frankfurt 126er und Heidelberg zu letztem Kurs. Pfandbriefe in gewohntem Umfang zu bisherigen Notierungen umgesetzt. Pfälzische Liquidation eine Kleinigkeit fester. Von Industrieobligationen wurden Farbenbonds ¼-½ höher, 4½proz. Voigt und Häffner knapp behauptet.

Im Verlaufe hielt die Festigkeit an. Rheinmetall nochmals um ½ Prozent auf 132½, Rheinstahl um 1 Prozent weiter auf 137½ gesteigert. Mannesmann per Kasse ½ Prozent auf 138 erhöht. Conti Gummi wiederum mit 214 nach 213 genannt. Schwächer lagen Cement Heidelberg mit 153½ Kassakurs. NSU um ½ Prozent erhöht.

Im Freiverkehr lag das Geschäft vollkommen still. Man hörte letzte Kurse.

Am Einheitsmarkt wurden Zellwolle mit 107½ nach 107,75 bezahlt. Frankfurter Hof wurden bei einem Umsatz um 2 Prozent auf 63 heraufgesetzt.

Tagesgeld sehr leicht und 2 Prozent nach 2¼ Proz. am Vortag.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 25. April. April 915 Abr.; Mai 910 G., 915 bez., 915 Abr.; Juli 912 Br., 905 G., 908 Abr.; Oktober 874 Br., 872 G., 873 bez., 873 Abr.; Dezember 866 Br., 862 G., 864 Abr.; Januar 866 Br., 862 G., 864 Abr.; März 868 Br., 864 G., 866 Abr. Tendenz: kaum stetig.

Deutsch-dänisches Reiseverkehrsabkommen

DNB Zwischen einer deutschen und einer dänischen Abordnung ist am Freitag ein Reiseverkehrsabkommen für das Jahr 1939 abgeschlossen worden, das für Reisen von Deutschland nach Dänemark den gleichen Betrag wie im Vorjahre zur Verfügung stellt.

4000 Rundfunkhändler ausgeschieden

* Im Rundfunkeinzelhandel war bereits im vergangenen Jahr wegen der dort vorliegenden besonderen Verhältnisse eine Bereinigungsaktion durchgeführt worden. Die Richtlinien für die Anerkennung und Aberkennung von Rundfunkeinzelhändlern, die vor einem Jahr vom Wirtschaftsminister genehmigt worden sind, entsprachen in ihren Grundzügen schon der Verordnung vom 16. März 1939, durch die die Bereinigung für den gesamten Einzelhandel eingeleitet wurde. Deshalb ist die Bilanz der Bereinigungsaktion im Rundfunkhandel von allgemeiner Bedeutung. Die Zahl der anerkannten Rundfunkeinzelhändler — am 1. Januar 1938 rund 31 500 — war am Schluß des Jahres auf etwa 27 590 zurückgegangen. Es sind demnach im Laufe des Jahres 1938 im Zuge der Bereinigungsaktion rund 4000 Betriebe aus dem Rundfunkhandel ausgeschieden. Von den 27 590 verbliebenen Betrieben entfallen aber auch heute noch zwei Drittel auf die beiden untersten Rabattklassen, die einen Jahresumsatz unter 10 000.— Reichsmark haben. Man wird also kaum behaupten können, daß die Bereinigungsaktion dem kleinen Händler die Betätigungsmöglichkeit im Rundfunkhandel genommen hat. Im Gegenteil — mit der Begrenzung der Zahl der Händler — wächst die Umsatzmöglichkeit und damit auch die Gewinnchance des kleinen Einzelhändlers. Der Erfolg der Bereinigungsaktion wiegt umso schwerer, als gleichzeitig 862 Rundfunkeinzelhändler, vorwiegend Elektromeister und Installateure, neu zugelassen worden sind. Allerdings mußten auch fast 1000 neue Anträge abgelehnt werden, weil ihre Bewerber in keiner Weise die fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen für den Rundfunkhandel mitbrachten, durchweg sogenannte „Weihnachtsmänner", die nur von dem zugkräftigen Weihnachtsgeschäft im Rundfunk profitieren wollten.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Noch immer liegt Deutschland im Einflußbereich der über Nordeuropa hinwegführenden Wirbeltätigkeit und hat dabei verhältnismäßig kühles und recht unfreundliches Westwetter. Starker Luftdruckanstieg über England deutet zwar auf eine Umgestaltung der Wetterlage hin, die uns weitere Abkühlung, aber zunächst noch kein Ende der Unbeständigkeit bringt.

Die Aussichten für Mittwoch: Veränderlich mit Aufheiterungen, aber doch noch einzelne, meist schauerartige Niederschläge, bei lebhaften nach Nordwest drehenden Winden weitere Abkühlung.

... und für Donnerstag: Voraussichtlich weiter abnehmende Niederschlagsneigung, zeitweise heiter, nachts sehr frisch.

Rheinwasserstand

	24 4 39	25 4 39
Waldshut	248	262
Rheinfelden	246	254
Breisach	236	229
Kehl	285	286
Maxau	436	421
Mannheim	362	339
Kaub	263	257
Köln	279	267

Neckarwasserstand

	24 4 39	25 4 39
Mannheim	358	340

Südost-Wirtschaft trifft sich in Breslau

Zwischenstaatliche Besprechungen bei der Frühjahrs-Messe

(Eigener Bericht)

fw. Breslau, 24. April.

Die bevorstehende Breslauer Südostmesse, die Gauleiter Oberpräsident Josef Wagner am 10. Mai in der neuen Staatenhalle eröffnet, wird mehr noch als in den Vorjahren zu einer der bedeutendsten wirtschaftlichen Veranstaltungen des europäischen Südostraumes werden. Ueber 1500 Firmen haben ihre Teilnahme an der Messe zugesagt. Polen, Bulgarien und die Türkei sind mit amtlichen, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn mit halbamtlichen Ausstellungen vertreten.

Besondere Bedeutung ist im Hinblick auf den Wirtschaftsvertrag mit Rumänien den anläßlich der Messe stattfindenden zwischenstaatlichen Wirtschaftsbesprechungen beizumessen. Sie werden organisiert von der Wirtschaftskammer Schlesien im Verein mit den entsprechenden deutschen Handelskammern der einzelnen Länder. Nur die Wirtschaftsbesprechungen mit der Türkei bereitet die türkische Handelskammer für Deutschland vor. Zweck dieser Veranstaltungen ist, die Kaufleute und Wirtschaftler der an den jeweiligen Besprechungen beteiligten Länder miteinander in Fühlung zu bringen und eine Aussprache über praktische Fragen des zwischenstaatlichen Handels und die Förderung der Handelsbeziehungen zu pflegen.

Bei der Südostmesse dürfte sich erstmalig der neue deutsch-rumänische Handelsvertrag in stärkerer Weise bemerkbar machen. Die Lage der schlesischen Hauptstadt Breslau ist verkehrsmäßig außerordentlich günstig, so daß diese Stadt wohl als gegebener Handelsplatz für den rumänischen Markt bezeichnet werden kann. Umgekehrt hat Schlesien seinerseits besondere Bedeutung für den rumänischen Markt.

35 661 durchgefallene Meister

Vom 30. Juni 1934 bis zum 30. Juni 1938 haben sich den Meister-Prüfungsausschüssen des Handwerks insgesamt 290 495 Gesellen und Gesellinnen gestellt. Bestanden haben die Prüfung aber nur 254 834 Prüflinge, so daß die Zahl der im Verlaufe der letzten fünf Jahre durchgefallenen Meister 35 661 beträgt. Die Zahl der jährlich stattgefundenen Prüfungen hat sich von rund 37 000 im Jahre 1933/34 auf fast 67 000 im Jahre 1937/38 erhöht. Mit der größeren Zahl der Prüfungen ist leider auch das Prüfungsergebnis ungünstiger ausgefallen. Während 1933/34 nur 7 Prozent aller Prüflinge durchfielen, waren es 1937/38 bereits 17 Prozent. Dieses schlechtere Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß sich jetzt immer mehr die sogenannten Pflichtprüflinge, das sind selbständige Handwerker, die nach der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Handwerks die Meisterprüfung bis Ende dieses Jahres nachmachen müssen, zur Prüfung anmelden. Die Kenntnisse dieser Pflichtprüflinge weisen vielfach erhebliche Lücken auf.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	24. 4.	25. 4.
5% Dt.Reichsanl. v.27	101,75	101,75
Int. Dt.Reichsanl. 30	107,50	107,50
Baden Freist. v.1927	98,50	98,50
Bayern Staat v. 1927	99,25	99,25
Anl.-Abl. d. Dt. Reich	131,50	131,50
Dt. Schutzgebiet 08	—	—
Augsburg Stadt v 26	—	—
Heidelbg. Gold v. 26	96,50	96,50
Ludwigsh. v. 26 S. 1	98,25	98,25
Mannhm. Gold v. 26	97,87	97,87
Mannheim von 27	97,87	97,87
Pirmasens Stadt v.26	98,87	98,87
Mhm. Ablös. Altbes.	134,—	134,—
Hess.Ld.Liqu.R 1-24	100,75	100,62
B. Kom. Goldhyp. 29	99,—	99,—
do. Goldanl. v. 30	99,—	99,—
do. Goldanl. v. 26	99,—	99,—
Bay.Hyp.Wechs.Gol	100,—	100,—
Frkf.Hyp. Goldhyp.	99,—	99,—
Frankf. Liqu.	100,87	100,75
Frkf.Goldpfdbr. VIII	99,—	99,—
Frkf. Goldpfr. Liqu.	100,75	100,75
Meininger Hypothek.	99,—	99,—
Mein. Hyp. Liqu.	101,—	101,25
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	99,75	99,75
Pfälz. Liqu.	100,75	100,87
Pfälz.Hyp.Goldkom.	98,50	98,50
Rhein.Hyp.Gdpf.2-4	99,—	99,—
do. 5-9	99,—	99,—
do. 12-13	99,—	99,—
do. Liqu.	101,25	101,25
do. Gdkom.I.II	98,50	98,50
Südd. Bodcr. Liqu.	100,87	100,87
Großkraftwerk Mhm.	103,—	103,—
Lind.Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau 23	—	98,75
IG-Farbenind. v. 28	121,87	122,37
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	220,—	220,50
Adt. Gebr.	64,50	65,50
Aschaffbrg. Zellstoff	108,—	107,25
Bayr.Motor.-Werke	146,50	146,12
Berl. Licht u. Kraft	154,—	—
Brauerei Kleinlein	115,50	115,50
Brown, Bov., Mhm	116,50	118,—
Cement Heidelberg	154,—	153,—
Daimler-Benz	137,50	139,25
Deutsche Erdöl	123,50	125,—
Deutsche Linoleumw.	—	158,50
Dt. Steinzeug F'feld	—	—
Durlacher Hof	—	—
Eichb.-Werger-Br.	110,—	110,—
El. Licht & Kraft	132,50	133,12
Enzinger Union	113,75	113,75
Gebr. Fahr AG.	155,—	148,—
I.G. Farbenindustrie	148,50	149,—
Feldmühle Papier	105,50	—
Gesfürel-Loewe	135,50	137,—
Th. Goldschmidt	—	136,50
Gritzner-Kayser	86,50	86,12
Großkraft Mhm. Vz.		
Grün & Bilfinger	239,—	240,—
Hanfwerke Füssen	128,50	128,50
Harpener Bergbau	132,—	132,—
Hochtief AG. Essen	—	143,75
Holzmann Phil.	—	146,—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genußscheine	—	134,25
Junghans Gebr.		
Kali Chemie	134,—	134,—
KleinSchanzlinBeck.	142,—	142,—
Klöcknerwerke	—	116,62
Knorr Heilbronn	258,—	257,—
Konservenfbr. Braun	88,—	—
Lahmeyer	111,50	110,50
Heinrich Lanz AG.	189,—	188,—
Ludwigsh. Aktienbr.	115,—	115,—
do. Walzmühle	130,—	130,—
Mannesmannröhren	105,25	106,12
Metallgesellschaft	114,—	113,62
Mez	103,—	103,—
Parkbr.Bürgbr.Pirm.	118,—	118,—
Pfälz. Mühlenwerke		
Pfälz.Preßhefe Sprit	163,—	163,—
Rhein. Braunkohle	—	216,—
Rheinelektra Stamm	116,50	116,75
Rheinstahl	135,—	137,—
Rütgerswerke	141,—	141,00
Salzwerk Heilbronn	252,—	252,—
Schuckert el.	174,50	174,—
Schwartz Storchen	115,—	115,—
Seilind. Wolff, Mhm.	107,75	107,50
Siemens-Halske	190,75	—
Sinner-Grünwinkel	—	—
Gebr. Stollwerck	122,—	122,—
Südd. Zucker	217,—	217,—
Ver. Dt. Oele	—	—
Zellst. Waldh. Stamm	123,—	125,—
Bank-Aktien		
Badische Bank	—	—
Bayer.Hyp.Wechsel	96,25	97,—
Commerz- Privatbk.	105,50	105,50
Deutsche Bank	112,—	112,—
Dresdner Bank	105,50	105,50
Frankft. Hyp.-Bank	—	104,37
Pfälz. Hypoth.-Bank	98,50	98,50
Reichsbank	180,25	179,—
Rhein.Hypoth.-Bank	130,25	130,25
Verkehrs-Aktien		
Bad.AG. f.Rheinsch.	116,—	116,—
Dt. Reichsb. Vz.	124,—	124,—
Versicher-Aktien		
Allianz Leben	206,—	206,—
Bad. Assecuranzges.	—	—
Mannheimer Versich.	—	—
Württ.Transportver.	—	—

Berliner Börse Kassakurse

	24. 4.	25. 4.
5% Dt. Reichsanl. 27	101,75	101,75
4% do. do. v. 1934	99,62	99,62
Dt.Anl.-Ausl.Altbes.	131,50	131,50
Dt. Schutzgebiete 08	12,32	—
Pfandbriefe		
6% Pr. Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	100,—	100,—
5% do. do. R 21	100,—	100,—
6% do. do. Komm. R 20	100,—	100,—
4½% Pr. Ctrbd. Gdpf. 1928	99,—	99,—
7½% do. Kom. 1	98,50	98,50
Bank-Aktien		
Adca	92,62	92,62
Bank für Brauind.	117,25	117,25
Bayer.Hyp.Wechsel	96,50	97,50
Commerz- Privatbk.	105,50	105,50
Deutsche Bank	112,—	112,—
Dt. Golddiskontbank	—	102,12
Dt. Uebersee-Bank	88,—	88,—
Dresdner Bank	105,50	105,50
Meininger Hyp.-Bk.	106,75	106,50
Reichsbank	180,—	178,50
Rhein.Hypoth.-Bank	130,25	130,25
Verkehrs-Aktien		
AG. Verkehrswesen	121,—	120,50
Allg. Lok. u.Kraftw.	138,50	138,50
Hbg.-Amer.Paketfh.	55,75	55,50
Hbg.-Südam.Dpfsch.	—	—
Norddeutscher Lloyd	58,—	57,50
Südd. Eisenbahn	—	—

Effektenkurse

	24. 4.	25. 4.
Accumulatoren-Fbr.	—	224,—
Allgem. Bau Lenz	—	—
AEG (neue)	115,—	115,25
Aschaffg. Zellstoff	108,50	107,25
Augsburg- Nürnberg	139,25	140,—
B. Motoren (BMW)	146,25	146,50
Bayer. Spiegelglas	—	—
J. P. Bemberg	136,25	137,75
Bergmann Elektr.	132,—	—
Braunk. u. Briketts	189,50	188,75
Braunschweig A.-G	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	115,50	115,62
Buderus Eisenwerke	104,—	—
Conti Gummi	212,50	213,—
Daimler-Benz	138,—	139,37
Demag	140,87	141,37
Dt. Atlant. Telegr.	99,—	101,—
Deutsche Conti Gas	109,25	111,25
Deutsche Erdöl	123,50	125,—
Deutsche Kabelwk.	—	—
Deutsche Linoleum	158,—	160,—
Deutsche Steinzeug	—	—
Deutsche Waffen	—	—
Dürener Metall	—	—
Dynamit Nobel	80,12	80,—
El. Lieferungen	128,—	—
El. Schlesien	112,—	111,—
El. Licht und Kraft	131,87	132,62
Enzing. Unionwerke	113,87	113,50
Farbenindustrie IG	148,62	149,62
Feldmühle Papier	115,—	116,—
Felten & Guilleaume	133,87	134,—
Gebhard & Co.	155,—	157,—
Germ.Portl.-Cement	—	104,—
Gerresheim Glas	—	—
Gesfürel-Loewe	135,—	136,—
Goldschmidt Th	136,25	137,25
Gritzner-Kayser	86,25	86,50
Gruschwitz Textil	—	—
Guano-Werke	—	107,50
Hackethal Draht	146,62	147,—
Hamburg Elektro	144,50	144,75
Harburger Gummi	—	—
Harpener Bergbau	131,—	131,50
Hedwigshütte	—	—
Hoesch Eis. u. Stahl	107,87	108,37
Holzmann Philipp	147,50	145,75
Hotelbetrieb	75,75	75,25
Immobil.-Ges.	—	67,—
Junghans Gebr.	95,25	95,25
Kahla Porzellan	142,—	144,—
Kali Chemie	133,50	—
Klöcknerwerke	—	117,—
C. H. Knorr	256,—	—
Kollmar & Jourdan	96,75	97,87
Köln. Led. u.Wachs	144,50	144,75
Kronprinz Metall	—	—
Lahmeyer & Co.	110,75	110,75
Hch.Lanz Mannheim	168,—	169,—
Laurahütte	12,75	12,75
Leopold-Grube	113,75	—
Lindes-Eismasch.	170,—	170,25
Mannesmannröhren	104,87	106,25
Mansfelder Bergbau	134,—	134,75
Markt- u. Kühlhalle	118,50	—
Masch.-Buckau Wolf	120,50	120,75
Maximilianshütte	173,—	172,75
Mülheimer Bergwk.	125,—	—
Nordd. Eiswerke	—	—
Orenstein & Koppel	106,75	107,50
Rathgeber - Waggon	—	87,50
Rheinfelden Kraft	—	—
Rhein. Braunkohlen	215,—	212,25
Rhein. Elektr.	117,—	117,25
Rhein. Stahlwerke	135,25	136,50
Rhein.-Westf.Kalkw.	—	121,75
Riebeck Montan AG	108,12	108,25
Riedel J. D.	108,75	109,—
Rütgerswerke	140,50	141,—
Sachsenwerk	—	—
Sachtleben AG.	194,—	—
Salzdetfurth Kali	152,75	152,75
Schubert & Salzer	—	—
Schuckert & Co	174,—	174,50
Schulth.Patzenhofer	101,12	101,25
Siemens & Halske	191,50	191,75
Stoehr Kammgarn	117,—	117,—
StolbergerZinkhütte	81,—	—
Südd. Zucker	217,—	217,—
Thür. Gasges.	181,50	—
Ver.Dt.Nickelwerke	—	165,7
Ver.Glanzst. Elberf.	—	—
Ver. Stahlwerke	102,87	104,25
Ver. Ultramarinfabr	118,—	—
Vogel Telegr.-Dr.	152,—	153,50
Wanderer-Werke	151,—	151,—
Westd. Kaufhof AG.	103,50	104,—
Wf.Drahtind. Hamm	—	—
Wißner Metall	91,—	90,50
Zellstoff Waldhof	123,50	125,—
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	—	930,—
Allianz Allgem.	243,—	246,—
Allianz Leben	206,—	206,—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	96,—	95,—
Neu-Guinea	—	—
Otavi Min. u Eisenb.	20,50	21,—

Berliner Devisenkurse

	Geld 24. April	Brief 24. April	Geld 25. April	Brief 25. April
Aegypt. (Alex.-Kairo) 1 äg. Pfd	11,855	11,885	11,855	11,885
Argentin. (Buenos-Air.) 1 Pap.P	0,575	0,579	0,576	0,580
Belg. (Brüss. u Antw.) 100Belga	41,860	41,940	41,890	41,970
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	52,050	52,150	52,050	52,150
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,000	47,100	47,000	47,100
England (London) 1 Pfund	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland (Rev., Tall.) 100 estn. Kr	68,130	68,270	68,130	68,270
Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk.	5,140	5,150	5,140	5,150
Frankreich (Paris) 100 Francs	6,593	6,607	6,593	6,607
Griechenland (Athen) 100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.) 100 G.	132,240	132,500	132,220	132,480
Iran (Teheran) 100 Rials	14,490	14,510	14,490	14,510
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr	43,180	43,260	43,180	43,260
Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire	13,090	13,110	13,090	13,110
Japan (Tokio u. Kobe) 1 Yen	0,680	0,682	0,680	0,682
Jugoslaw. (Belg. u. Zagr.) 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,480	2,484	2,480	2,484
Lettland (Riga) 100 Lats	48,750	48,850	48,750	48,850
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	58,570	58,690	58,570	58,690
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,000	47,100	47,000	47,100
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	10,575	10,595	10,575	10,595
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	—	—	—	—
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr	60,050	60,15	60,050	60,170
Schweiz (Zür., Bas., Bern) 100 Fr.	55,860	55,980	55,87	55,990
Spanien (Madr. u. Barc.) 100 Pes.	—	—	—	—
Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund	1,971	1,98	1,971	1,982
Ungarn (Budapest) 1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.) 1 Gold Peso	0,899	0,901	0,899	0,901
Ver.St.v.Amerika (Neuy.) 1 Doll.	2,491	2,495	2,491	2,495

Offene Stellen

Jüngerer tücht., energ. Expedient

der die Branche vollkommen beherrscht, sowie **erfahrenen Reisenden** mit Führerschein und Nachweis seitheriger erfolgreicher Tätigkeit zum baldigen Eintritt von südwestdeutscher Glas-, Porzellan- und Steingutgroßhandlung gesucht. Südd. werden bevorzugt. — Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter N. 191 807 VS an den Verlag dieses Blattes.

Jüngeres
Büfettfräulein
gesucht. — Angebote an:
Hotel „Goldener Pflug"
L 13, 20. (175408V)

Pflichtjahrmädchen
für gut gepflegten Haushalt sof. gesucht. Aussicht auf Dauerstellung.
W. Berg, L 14, 20. (175346V)

Achtung! Für aufsehenerregd. lichttechn. Neuerung (alle bisd. Glühbirnen bis 200W. brenn. jetzt farblos wie Gas u. doppelt so hell), werden überall
Wiederverkäufer
zum Besuch von Industrie und Gewerbe gesucht. Riesenumsatz bereits nachweisbar. (191806V)
B. Weber, München 27, — Ismaningerstraße 82. —

Anfängerin
zum Dienstantritt per 1. Mai 1939 gesucht. — Zuschriften unter Nr. 179 840 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten. —

Große Sachversicherungsgesellsch. sucht für Südbaden mit Wohnsitz in Freiburg i. Br. einen jüngeren, ausgebildeten
Außenbeamten
zum alsbaldigen Eintritt. Bewerbungen unt. Nr. 191 805 VS an den Verlag dieses Blattes.

Vertreter (in)
in Elektro-Hausgeräten, gegen hohe Provision sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 191 815 VS an den Verlag dieses Blattes.

Zu bald. Eintritt gesucht in Dauerst. kräftiges, gesund.
Mädchen
od. jg. Frau für Arb. in Küche, Hs. bei gt. ausr. Lohn Alter 20—35 Jh. Off. o. pers.Vorst. Restaur.Molkenkur **Heidelberg.**

Bedienung
zum 1. Mai zur Aushilfe gesucht. (9926V)
Restaurant „Morgenstern", Waldhofstraße 47.

Tüchtige
Friseuse
oder Damenfriseur oder Aushilfe für Freitag u. Samstag sofort o. spät. gesucht. (191809V)
Ernst Hermann, Seckenheimerstr. 79

Jg. ehrl. Frau oder Fräulein
ist Gelegenheit geboten, morgens v. 2½–3stünd. Flaschenmilchaustrag. sich lohnenden Nebenverdienst zu verschaff. Adresse zu erfragen unter Nr. 175 323 V im Verlag dies. Blatt.

Sofort gesucht für Käfertal: Ehrlich. fleißiges
Mädchen
für leichte Hausarbeit u. Servieren. Adresse zu erfragen unt. Nr. 193 226 V im Verlag dieses Blattes.

Büfetthilfe
zum Anlernen gesucht. Konditorei Gmeiner, Friedrichsplatz 12. (9992V)

Verschiedenes

Für eine Drehbank 250 mm Spitzenhöhe, 450 mm Kröpfung, 1500 mm Drehlänge, wird laufende
Schrupparbeit gesucht
Zuschriften u. Nr. 9901 V an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Stellengesuche

23jähr. Damenschneiderin
(Mannheim-Ludwigshaf.) mit Ges.-Prüf., sucht Beschäftigung in Konf.-haus oder ähnl. Angebote u. Nr. 9915 V an den Verlag dies. Blattes.

Suche für meine Tochter eine
kaufm. Lehrstelle
Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben vorhanden. Angeb. unter Nr. 9911 V an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Mietgesuche

Ruhige, freundliche
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
im Grünen, Zentralheizung, fließd. Warmwasser, Bad, möglichst auf 1. Mai 1939 zu mieten gesucht. — Zuschriften unter Nr. 8857 V an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

Per 1. Mai 1939 zu vermieten
2½ Zimmer mit Küche
1 Treppe hoch, Hinterhaus
S 1, 7. Näher. bei Hell im Hof. (179 850 V)

Sonnige 5-Zimmer-Wohnung
mit eingerichtetem Bad, Mädchenzimmer a. d. Etage, in freier Lage, per 1. Mai 1939 zu vermieten. Mietpreis 125.— RM. (9998V)
Richard-Wagner-Str. 57, 4. St.

Geräumiges, komfortables
Einfamilien-Haus
ruhige Lage am Luisenpark 12 Zimmer, reichlich Zubehör, schöner Garten, alles bestausgest. per 1. 8. 39 billig zu verm. dch.
K. Sack, S 6, 36 Immob.Büro Ruf 281 10.

Schöner heller
Laden
mit groß. Lagerraum in der Unt. Clignetstraße 12, zu vermieten. Näheres bei: Hausdalter, Rheindammstr. 64, Fernsprech. 216 48. (193 015 V)

Neben-zimmer
für 40—50 Person. auf 1. Mai noch frei. — (9905V) „Fliegender Holländer," C 3, 20.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Sonn. freundl. möbl. Zimmer
m. Pension an berufstätigen Herrn zu vermieten.
M 2, 17a, 1 Tr. (193 018 V)

1 bis 2 möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. evtl. für Wochenend. Anzusehen: Sonntag bei: A. Flößer, Kohlhof bei Altenbach. — (8223V)

Leere Zimmer zu vermieten

Ein großes, leeres Zimmer
mit oder ohne Küchenbenützung, auf 1. Mai od. sofort an alleinst. Frau oder Fräulein zu vermieten bei Gleiter, Käfertaler Straße 81, 4 Tr. (193 022 V)

Ein leeres
separ. Zimmer
und ein schön
möbl. Zimmer
per 1. Mai 1939 zu vermieten. K 1, 15, 2 Trepp. (9922V)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Geräum., freundl.
möbl. Zimmer
in freier Südwestlage (auch Vorort) in gut. Hause v. berufst. Fräulein zum 1. Juni zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 9920 V an den Verlag d. Bl.

Garagen

Garage
zu vermieten. Mannh.-Waldhof, Baldurstraße 55. (9918V)

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmerwohng.
geg. ebensolche 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht, möglichst Neckarstadt-Ost. Zuschriften u. Nr. 193 021 VS an den Verlag d. Bl.

Geschäfte
Pachtgesuche · Verkäufe usw.

Gutgehende
Gastwirtschaft
in der Nähe von Mannheim, mit gr. Nebenzim. u. Kegelbahn
zu verpachten
auf 1. August 1939 oder früher. Angebote u. Nr. 191 811 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Stadtmitte! — Gutgehende
Eckwirtschaft
an solvente Pächter per 1. 6. 1939 zu vermieten. Zuschr. u. Nr. 9923 V an den Verlag dies. Blatt.

Trauringe Armband-Uhren Gold- und Silber-waren Bestecke
HERMANN **APEL**
Mannheim seit 1903

Modernes Lager eigener und anderer Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen schnell, gewissenh., billig
nur **P 3, 14,** Planken gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27635

Stragula Balatum Linoleum
für jeden Raum billig und gut auch
Läufer und Teppiche
in allen Größen und Breiten
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Eriba

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 21222 und 21223

Neue
Draht-Bettröste
sowie **Reparaturen** Umarbeiten, Verstärkungen, Neubespannen jeden Modells zu billigen Preisen.
Heltmann
Drahtmatr.-Fabrik nur Waldhofstr. 18
Fernruf Nr. 520 68.
Größte Rep.-Anst. hier und Umgeb.

Ich kaufe Gold-
Gegenstände u. alte Münzen
Frz. Arnold Nachf., O 6, 6
an den Planken

In der Neckarstadt kauft man
Roeder-, Kohlen- u. Gasherde
bei
Fr. Müller
Elfenstraße 26

Bilder
religiöse u. profan wie ein Gemälde wirkend, kaufen Sie stets günstig in der
Christl. Kunst
Mannheim **O 7, 2**

Antike Uhren
repariert sorgfältig und schnell
Uhrmachermeister
Mäder L 8, 5

Unterricht

Nachhilfe-stunden
für Schüler Kl. 5a Sigmund, Mannh., in Latein u. Französisch gesucht. Zuschriften u. Nr. 191 808 VS an d. Verlag dies. Blatt.

BÜRO MÖBEL
Lager in 4 Stockwerken
Carl Friedmann
AUGUSTA-ANLAGE 5
FERNRUF 40920 U. 40909

Gisela

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Theodor Wettling und Frau Erna geb. Bauer

Mannheim, 25. April 1939
Sophienstraße 12
z. Zt. Diakonissenkrankenhaus

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS P 6, 22** Plankenneub.

Stellengesuche

Kaufmann
26 Jahre alt, gute Kenntnisse in allen kaufmänn. Sparten, ehrlich und gewissenhaft, an durchaus selbständ. Arbeiten gewöhnt, in ungekündigtem Arbeitsverhältnis, sucht Dauerstellung, in der Aufstiegsmöglichkeiten gebot. werd.; Außendienst erwünscht. Zuschriften unter Nr. 8244 V an den Verlag dieses Blattes.

Mietgesuche

Große (179047V)
mod. Wohnung
zirka 7 bis 8 Zimmer, mit Heizung und allen neuzeitlichen Einrichtungen per sofort oder später gesucht.
Scherrbacher & Co., KG., Immobilien,
P 7, 15. — Fernsprecher 212 14.

Moderne (179046V)
6-Zimmer-Wohnung
mit Heizung u. sämtl. Komfort, auf sofort od. spät. zu mieten gesucht.
Scherrbacher & Co., KG., Immobilien,
P 7, 15. — Fernsprecher 212 14.

Zu verkaufen

Badezimmer-Einrichtung
sehr gut erhalten, zu verkaufen. M 2, 15a, 1 Treppe (9997V)

Gebrauchte
Mark. Maschine
55 M. zu verkauf. Decker, Nähmasch.-Haus, G. m. b. H., N 2, Nr. 12. Fernsprech. 212 98. (175 324 V)

Chaiselongue wß. Bettstelle Kleiderschrank Kinderbadew.
zu verkaufen. T 6, 14, 1 Tr. r.

Schöner (9996V)
BüfettGlasschr. 3flm. Gasherd
m. Backofen, Partie 31, Speiseplatt. H 2, 19, parterre.

Kinder-Korbwagen
gut erh., bill. abz. Brentanostraße 52, 2 Trepp. Elmendt. (9914V)

Sehr gut erhalten.
Kinder-wagen
billig zu verkaufen. Otto Binter, Käfertal, Fasanenstraße Nr. 14. (193 024 V)

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann.
Chef vom Dienst: Helmuth Wüst; Verantwortlich für Innenpolitik: i. V. Wilh. Ratzel; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut Schulz; Heimatteil: Fritz Haas; Lokales: Helmuth Wüst; Sport: Julius Etz; Beilagen: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtl. in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitg.: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilh. M. Schatz, Mhm. — Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner - Verlag und Druckerei G. m. b. H. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim und Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen u. Abend erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe B

Ausgabe A Mannheim . . . über	18 000	
Ausgabe B Mannheim . . . über	30 500	
Ausgabe A und B Mannheim		über 48 500
Ausgabe A Schwetzingen . . über	550	
Ausgabe B Schwetzingen . . über	6 950	
Ausgabe A und B Schwetzingen		über 7 500
Ausgabe A Weinheim . . . über	450	
Ausgabe B Weinheim . . . über	3 550	
Ausgabe A und B Weinheim		über 4 000
Gesamt-D.A. Monat März 1939		über **60 000**

3 X 20 = 60 MK.

Mk. 20.- Anzahlung, 2 Monatsraten zu RM. 20.-
und auch Sie sind Besitzer eines erstklassigen-strapazierfähigen
NSU-Markenrades

Kassapreis: Mk. **59.-** Leuchtpedale + Mk. 2.70

Leistungsbeweis:
1 NSU-Markenrad „Fix und Fertig" mit gelöteten und gemufften Rahmen, **komplett ausgestattet** mit Glocke, Pumpe, Rücklicht, **elektr. Dynamo u. Scheinwerfer,** Schloß und Gepäckträger, 1 Jahr Garantie . . . nur **63.75**
Leuchtpedale + Mk. 2.70

Alleinverkauf:
Mohnen
N 4. 18 - J 1. 8 Breitestrasse.
Nähe Friedrichsbrücke

Zu verkaufen

Kupf. Badeofen Zinkbadew. gr. 2t. Schrank
7.— M., großes
Holzgestell 3.-
große Gerbleiter, für Geschäft 4 M., billig zu verkaufen O 4, 7, 5. Stock. (9999V)

Lager-schuppen auf Abbruch
billig zu verkauf.
Fröhlichstr. 25. (193 014 V)

Billige, neue
Einzel-Möbel
Küchenschrk. 55.-
Küchenschrk. 75.-
Putzschrank 22.-
Anrichte 33.-
Küchenstühle 5.-
Auszugtisch 38.-
Schreibtisch 56.-
Bücherschrk. 40.-
Büfett 115.-
Couch 56.-
Kindtische 15.-
Radiotische 5.50
Schränke 1t. 25.-
Schränke 2t. 56.-
usw.
Heh. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8
Fernruf 278 85.

Gelegenheitskauf!
Kompl. Bade-Einrichtung 2 Schränkchen
Flurgarderobe,
eis. Bettstelle, 3fl. Kronleucht. Grammophon
m. Platten, Bilder
Oefen u. Herd
u. anderes billig abzugeben. Anzus. von 9 bis 14 Uhr Neuostheim, Grünewaldstr. 30. (9906V)

Küchenschrank
weiß, 7 M. und kleiner Tisch zu verkaufen. — R 7, 2, 3. Stock. (9902V)

Victoria-
Nähmaschine
gebr., für 45 RM zu verkaufen. Decker, Nähmasch.-Haus, G. m. b. H., N 2, Nr. 12, Fernsprech. 212 98. (175 327 V)

Gebrauchte Pfaff-
Nähmaschine
für 50 M zu verkf. Decker, Nähmasch.-Haus, G. m. b. H., N 2, Nr. 12, Fernsprech. 212 98. (175 326 V)

Gebrcht. versenkb. Marken-
Nähmaschine
billig zu verkaufen. Decker, Nähmasch.-Haus, G. m. b. H., N 2, Nr. 12, Fernsprech. 212 98.

Saat-kartoffeln
vorrätig: Frühmolle Ostbote Prisca Voran, Bickingen.
Alex. Schmich
Seckenheim
Fernsprech. 470 44. (193 017 V)

Weißer, 2türiger
Kleider-schrank
sofort zu verkauf. Böcklinstraße 33.

Motorräder

Motorrad UT 200 ccm
Werkst. Sport, neuwertig, gegen bar zu verkaufen. Zu erfr. (8836V)
L 12, 11 parterre links.

Verloren

Kleine goldene
Damen-Armbanduhr
verloren auf dem Weg Bürgerhospital—Marktplatz—Paradeplatz—Gontardplatz—Meerfeldstr. Abzug. g. Belohn. Meerfeldstr. 10, Weirather. (9919V)

Künftige Eheleute
finden Wohnung durch HB-Anzeigen

Viernheim

Bekanntmachung d. Forstamts

Betr.: Brennholzversorgung

In der neu aufgebauenen Autobahnstrecke kann ab heute täglich Leseholz geholt werden. Will jemand hierbei eine Axt verwenden, so ist er verpflichtet, sich einen Stockholzschein zum Preis von 10 Pfg. zu lösen, andernfalls vorgefundene Aexte abgenommen werden. Es wird darüber hinaus auch Brennholz zur Selbsternte abgegeben. Die Einspännerfuhre kostet, wie seither, 1.— RM.

Betr.: Bohnenstangen.

An der Reichsautobahn werden ferner Bohnenstangen zur Selbsternte zum Preis von 1 Pfg. das Stück abgegeben. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die hierbei angebotenen Bohnenstangen nicht restlos abgeholt werden, keine einzige weitere Bohnenstange in diesem Jahr abgegeben wird.

Es wird darauf hingewiesen, daß das gesamte Holz auf der Autobahn bis spätestens in drei Wochen abgeholt sein muß. Nicht abgeholtes Leseholz usw. muß verbrannt werden, da mit dem Bau der Autobahn sofort begonnen wird.

Weiter wird bekanntgegeben, daß auf dem Forstamt am Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. April 1939, jeweils von 8—12 Uhr Kiefern- u. Buchen-Reiserknüppel sowie einige Meter Buchen-Knüppel verbilligt verkauft werden. Andere Holzarten und Formungen können nicht abgegeben werden.

Viernheim, den 24. April 1939.
Hess. Forstamt Viernheim: Rodde.

Zwischen Verlobung und Hochzeit liegt die Zeit der Vorbereitungen!

Das Haus der schönen *Möbel*
hilft Ihnen, die richtige Wahl zu treffen, nicht nur geschmackvoll, sondern auch zweckmäßig

Rob. Leiffer Friedrichsplatz 8 am Wasserturm

Es empfiehlt sich ein baldiger Besuch

MARCHIVUM